

Universität für
angewandte Kunst Wien

Bundesministerium für
Wissenschaft und Forschung

Leistungsvereinbarung 2013 - 2015

ALLGEMEINES

1. Präambel

Die Universität für angewandte Kunst Wien ist gemäß § 4 Universitätsgesetz 2002 (UG 2002, BGBl. I Nr. 120/2002, zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 45/2011) eine juristische Person des öffentlichen Rechts und gemäß § 81c Bundes-Verfassungsgesetz zur Erlassung von gesetzesergänzenden Verordnungen innerhalb ihrer Satzung ermächtigt.

Gemäß § 13 UG 2002 sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

Die vorliegende Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Angewandten erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

2. Vertragspartnerinnen

Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung,
vertreten durch Stellvertretenden Sektionsleiter Mag. Elmar Pichl einerseits,

Universität für angewandte Kunst Wien (im Folgenden: „die Angewandte“), vertreten durch den
Rektor der Universität für angewandte Kunst Wien, Dr. Gerald Bast andererseits.

3. Geltungsdauer

3 Jahre von 1. Jänner 2013 bis 31. Dezember 2015

4. Übersicht der Leistungsbereiche:

A. Profil, Vision und Strategie (Personalentwicklung siehe D., Internationalisierung siehe Anhang 1)

B. Lehre und Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste

C. Transfer in die Gesellschaft

D. Menschen, Organisation und Infrastruktur

E. Bauvorhaben

Qualitätsentwicklung und Kooperationen sind Querschnittsthemen, die alle Leistungsbereiche durchziehen.

LEISTUNGSVERPFLICHTUNG

der Angewandten

A. Profil, Vision und Strategie

In ihrem Entwicklungsplan 2013-2015¹ hat die Angewandte sowohl ihre eigene rasante Entwicklung in den letzten Jahren als auch wesentliche Veränderungen in ihrem Umfeld reflektiert, um darauf aufbauend ihre Vision und Strategie neu zu fassen – nicht zuletzt auch, weil wesentliche Teile der im Entwicklungsplan 2005-2009 formulierten Vision inzwischen bereits in die Realität umgesetzt werden konnten.

Eigene Entwicklung - Profil

Von Beginn an wurde die Universitätsautonomie als Chance begriffen, die Angewandte als dynamische Institution zu positionieren, die nicht nur auf die Umwälzungen im Feld von Kunst und Kultur reagiert, sondern auch selbst aktive Impulse setzt. Ermöglicht durch strategische Umschichtungen und zusätzliche Schwerpunktmittel konnten neue disziplinäre Felder erschlossen werden, ausgehend von den auch international bestens etablierten Kerndisziplinen der Angewandten.

Exzellenz in allen vertretenen Einzeldisziplinen ist für die Angewandte die Basis für Neuentwicklungen, im Austausch zwischen diesen Disziplinen und einem immer dichteren Netzwerk an hochklassigen Partnerinstitutionen, in dem die Angewandte regelmäßig impulsgebend tätig wird – aktuell z.B. mit der Ausrichtung der 12th ELIA Biennial Conference. Der Wille zu Dynamik und Innovation drückt sich in zahlreichen strategischen Veränderungen der letzten Jahre aus: von der Einrichtung der neuen Arbeitsfelder Art & Science, Sprachkunst und TransArts–Transdisziplinäre Kunst über den Umbau des Architekturstudiums in ein profilscharfes Masterstudium bis hin zur Konzeption und Einrichtung von Social Design–Arts as Urban Innovation in Kooperation mit der Konservatorium Wien Privatuniversität.

Damit, und in einer Vielzahl von transdisziplinär angelegten Forschungsprojekten, konnte die Angewandte hohe Kompetenz im innovativen Durchbrechen von disziplinär limitierten Zugängen erwerben, die nun auch verstärkt zu Kooperationsinteresse seitens höchst renommierter Institutionen in Kunst und Wissenschaft führen, wie etwa national mit dem IST Austria, der Universität Wien, der Medizinischen Universität Wien, der Veterinärmedizinischen Universität Wien und allen bedeutenden Wiener Ausstellungshäusern, oder international der Zürcher Hochschule für Gestaltung, der University of California in Los Angeles, dem National Museum Institute Delhi, der Tongji Universität Shanghai oder der Tokyo University of the Arts.

Intern wurden wesentliche Schritte zur Etablierung einer spezifisch angewandten Qualitätskultur gesetzt, die maßgeblich geprägt ist vom Bekenntnis zu individueller Verantwortung, auf allen Ebenen der Universität. Aufgrund des partizipativen und ergebnisoffenen Zugangs konnte die Angewandte gestützt auf ein breites gemeinsames Verständnis von Qualitätsentwicklung entsprechende Instrumente entwickeln. Sowohl dieser spezifische Zugang als auch die entwickelten Verfahren waren bereits mehrfach impulsgebend für den internationalen Diskurs (z.B. im MAP-ESG-Projekt² der EUA).

Zusammen mit einer ebenfalls etablierten universitären Projektkultur, deren Wirksamkeit sich nicht zuletzt durch die ungemein erfolgreiche Antragstellung im Rahmen des PEEK-Programms des FWF belegen lässt, wurden wesentliche Voraussetzungen für interdisziplinär und partizipativ angelegtes Arbeiten in Forschung und Lehre geschaffen, als stabiles professionelles Fundament für flexible und dynamische Arbeitsformen.

AbsolventInnen der Angewandten werden damit, in Folge von eigenverantwortlich gestaltbaren Studienverläufen, weiter gestärkt in Bezug auf ihre Eigenverantwortung, Kritik- und Lernfähigkeit, hohe Selbstmotivation, Innovationsfähigkeit und Flexibilität sowie disziplinenübergreifende Vernetzungsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Angebote zur Begleitung der AbsolventInnen in ihrer beruflichen Anfangsphase, das Einholen ihres Feedbacks als wesentliche Grundlage für die Qualitätsentwicklung und vielfältige Anknüpfungspunkte in Forschung und Lehre gewährleisten eine hohe Bindung zwischen AbsolventInnen und Angewandter sowie laufenden Kontakt zur aktuellen Berufspraxis.

¹ Entwicklungsplan 2013-15, Download unter http://www.uni-ak.ac.at/uqe/download/EP13_15.pdf

² vgl. <http://mapesg.wordpress.com/>

Umfeld

In Zusammenhang mit der Entstehung des österreichischen Hochschulplans sollen auch nach Abschaffung des Formelbudgets mit all seinen hinlänglich bekannten Problemen erneut Steuerungsindikatoren zur Verteilung von Teilen des Universitätsbudgets herangezogen werden. Um dabei die internationale Bedeutung und das Wesen der Kunstuniversitäten ausreichend zu berücksichtigen, ist die entsprechende Empfehlung des Wissenschaftsrats zu würdigen:

Es muss sichergestellt werden, dass das Einrücken der Kunsthochschulen in das Universitätssystem und die mit dem UG 2002 gegebenen gesetzlichen Regelungen den besonderen Charakter, die besonderen Aufgaben und die internationale Wettbewerbsfähigkeit einer Kunstuniversität nicht behindern. Wo dies gleichwohl der Fall ist, muss für Abhilfe gesorgt werden, gegebenenfalls durch weitere, speziell auf die Kunstuniversitäten zugeschnittene und durch entsprechende indikatorengestützte gesetzliche Regelungen.³

Im Vorfeld der Entwicklungsplanung wurden auch die veränderten politischen Strategien auf nationaler und EU-Ebene mit Blick auf ihre Relevanz für die Entwicklung der Angewandten analysiert. Inhaltliche Anknüpfungspunkte wurden in der Strategie „EUROPA 2020 – Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum, der darauf aufbauenden „Leitinitiative Innovationsunion“ und insbesondere auch in der 2011 vorgelegten Strategie der österreichischen Bundesregierung für Forschung, Technologie und Innovation (FTI-Strategie) identifiziert. Darin werden auch Entwicklungen empfohlen und gefordert, die von der Angewandten bereits im Laufe der letzten Jahre auf den Weg gebracht wurden, so etwa die disziplinenübergreifende und lösungsorientierte Beschäftigung mit sozialen Problemstellungen (im Rahmen von Social Design – Arts as Urban Innovation) oder der Aufbau von Angeboten für AkteurInnen aus dem Bereich der Creative Industries. Ziel der Angewandten ist es dabei auch, das Potential von Kunstuniversitäten als Innovationskraft stärker sichtbar zu machen, da in den zitierten Strategien trotz vielfältiger Bezüge zu Potentialen an Kunstuniversitäten diese hauptsächlich nur implizit aufscheinen.

Vision

Ausgehend vom oben beschriebenen Kontext wurde die Vision der Angewandten⁴ im Sinne einer gemeinsamen Zielvorstellung ihrer Angehörigen aktualisiert, sie bezieht sich auf

- die nationale und internationale Anerkennung als führendes Kompetenzzentrum für Kunst und Forschung,
- das Setzen von wirksamen Gestaltungsimpulsen für die Gesellschaft,
- das Stärken des Innovationsstandorts Österreich durch relevante Beiträge,
- das Begreifen von innerer Differenz als Herausforderung und Chance zu konstruktiv-kritischem Austausch.

Strategie 2020

Um ihre Vision Realität werden zu lassen, hat die Angewandte die in der Leistungsvereinbarung 2010-12 definierten Handlungsschwerpunkte zur Strategie 2020 erweitert, die folgende sieben im Entwicklungsplan näher konkretisierten Teilaspekte umfasst:

- höchste Qualität aller Disziplinen als Basis für dynamische Entwicklung und Erweiterung,
- Internationalität,
- adäquate Umgebung für künstlerische Entwicklungsprozesse,
- Wirkungsorientierung,
- Erhöhen der Wirkkraft durch strategische Partnerschaften,
- Pflege und Weiterentwicklung der internen Ressourcen⁵ und
- angewandte Qualitätskultur.

³ Österreichischer Wissenschaftsrat: Die österreichischen Kunstuniversitäten. Analysen und Empfehlungen zu ihrer Entwicklung. Wien 2009, S.85

⁴ Detaillierte Ausführungen zu Vision und Strategie siehe Entwicklungsplan 2013-2015.

⁵ Ausgehend vom in den letzten Jahren Erreichten (vgl. z.B. Frauenanteil bei den ProfessorInnen, kein Gender Pay Gap bei den KV-Gehältern) bleibt die Gleichstellung von Männern und Frauen ein wesentliches leitendes Ziel der Angewandten und wird im Sinne von Gender Mainstreaming in allen Entscheidungsprozessen mitberücksichtigt.

Wesentliche Ziele für die Leistungsvereinbarung 2013-15

Ausgehend von Vision und Strategie hat die Angewandte konkrete Entwicklungsperspektiven für die kommenden drei Jahre formuliert, deren Umsetzung in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 die in den letzten Jahren erschlossenen Potentiale bestmöglich produktiv werden lassen würden.

Bestärkt durch die Erfolge bei der Einwerbung von PEEK- und EU-Projekten will die Angewandte ihr Forschungsfeld strukturell weiter ausbauen und unter dem Titel *Fokus Forschung* offene Kontexte und postgraduale Arbeitsmöglichkeiten schaffen, um neue Räume für das künstlerische Experiment und kollaboratives Arbeiten im Sinne einer Forschungswerkstätte zu erschließen. Damit wird sowohl den an der Angewandten tätigen KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen ein attraktives Forschungsumfeld eröffnet als auch den Studierenden, vor allem in Hinblick auf den postgradualen Bereich: Zusätzlich zu einem neu eingerichteten künstlerisch-forschenden Doktorat soll auch eine Möglichkeit zur Begleitung von künstlerischer Praxis von AbsolventInnen geschaffen werden. Gestärkt durch den auf diese Weise angeregten offenen Dialog zwischen Studierenden, Lehrenden, Forschenden, AbsolventInnen sowie externen PartnerInnen und InteressentInnen wird sich die Angewandte auch künftig als lebendiger und dynamischer Ort für Innovation und Kreation positionieren.

Um die verschiedenen Umstrukturierungs- und Transformationsmaßnahmen der letzten Jahre nun auch bestmöglich wirksam werden zu lassen, wird neben dem Blick auf neue Forschungsvorhaben hohe Aufmerksamkeit auf Konsolidierung innerhalb der einzelnen künstlerischen und wissenschaftlichen Disziplinen gerichtet, um Erreichtes zu vertiefen, interdisziplinär angelegte Organisationsformen und neue Kooperationen mit Praxis zu erfüllen, Kommunikationsprozesse besser zu strukturieren oder Abläufe zu analysieren und zu verbessern.

Internationalität wird dabei nicht als zusätzliches Arbeitsfeld betrachtet, sondern ist Teil aller Aktivitäten und Maßnahmen, sei es in Form von international durchmischten Studierenden- und Lehrendengruppen, sei es aufgrund der international zusammengesetzten Projektnetzwerke oder sei es durch den internationalen Diskurs in Kunst und Wissenschaft, an dem die Angewandte nicht nur teilnimmt, sondern den sie auch aktiv mitgestaltet. Die im Anhang 1 dargestellte Internationalisierungsstrategie ist Teil der Leistungsvereinbarung.

In diesem Sinne bleibt der Transfer in die Gesellschaft auch weiterhin zentrales Anliegen der Angewandten, nicht nur einseitig in Form von Ergebniskommunikation, sondern auch durch aktive Integration von Interessierten, Betroffenen oder PartnerInnen in Arbeits- und Transformationsprozesse, als tragfähige Basis für lösungsorientierte Ansätze in Beantwortung unterschiedlichster Problemstellungen innerhalb der Gesellschaft.

Zusätzliche Kraft will die Angewandte dabei aus der Umsetzung des Entwurfs von Wolfgang Tschapeller für die Sanierung und Erweiterung am Hauptstandort der Angewandten gewinnen – sowohl durch die damit erreichte Öffnung nach außen, mit entsprechender zusätzlicher Sichtbarkeit für Ausstellungen, Veranstaltungen, Bibliothek und Kunstsammlungen, als auch durch die Gelegenheit zur kritischen Analyse und Neuerstellung des Raumkonzepts der Angewandten anhand von aktuellen inhaltlichen Gesichtspunkten.

B. Lehre und Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste

Die rasanten internationalen Entwicklungen der letzten Jahre haben dazu geführt, dass die Verankerung von „Entwicklung und Erschließung der Künste“ im Universitätsgesetz⁶ als kunstuniversitäten-spezifisches Pendant und Gegenstück zur wissenschaftlichen Forschung zu kurz greift: Auch wenn das einschlägige FWF-Programm noch den Titel „Programm zur Entwicklung und Erschließung der Künste“ trägt, wurde damit doch ein international maßgeblicher Beitrag zur Förderung künstlerischer Forschung geleistet. Künstlerische Forschung wird dabei analog zu wissenschaftlicher Forschung als eine Sammlung von spezifischen künstlerischen Arbeitsweisen und Methoden zur Suche nach neuen Erkenntnissen und ästhetischer Innovation verstanden.⁷

Aufgrund dieser Ausgangslage und aufgrund der besonders starken Verzahnung von Forschung und Lehre an der Angewandten sind die meisten der im Folgenden vereinbarten Vorhaben sowohl für die Forschung als auch für die Lehre relevant, sie werden daher im Rahmen eines gemeinsamen Kapitels vereinbart.

Bezug zum Entwicklungsplan

Um ihre internationale Ausrichtung als selbstverständliche Grundlage in allen Aufgabenbereichen zu unterstreichen, will die Angewandte einerseits ihre interne Internationalität bei Studierenden und Lehrenden als starke Ausgangsbasis deutlicher sichtbar machen und andererseits durch Bestellung eines internationalen Advisory Boards weiter stärken.

Unterstützt durch die Überlegungen der Arbeitsgruppe Lehrevaluation zur Qualität von Curricula wird der Überarbeitungsprozess aller Curricula der Angewandten bis 2015 abgeschlossen, ein Zyklus zur periodischen Aktualisierung von Curricula startet daran anschließend, unter Einbeziehung von Ergebnissen aus AbsolventInnen- und StudienabgängerInnenbefragungen sowie externer PartnerInnen für wechselseitige Begutachtung und Benchmarking.

Neben der bereits genannten Absicht einer Konsolidierung in den Einzeldisziplinen nach zwei Leistungsvereinbarungsperioden mit weitreichenden Umgestaltungsmaßnahmen sieht der Entwicklungsplan konkrete Detailperspektiven für einige Fachbereiche vor, die im Folgenden auch als Vorhaben formuliert sind, deren Bandbreite von inhaltlicher Erweiterung über Neuausrichtung von Bestehendem bis hin zu Kooperationen reicht. Die Konfrontation von gegensätzlichen Zugängen in unterschiedlichen Disziplinen wird auch künftig weiter forciert, besonders deutlich sichtbar im neuen Arbeitsfeld Social Design, mit Expertise aus allen relevanten Disziplinen der Angewandten, ergänzt durch von der Privatuniversität Konservatorium Wien angebotene Expertise aus Musik und darstellender Kunst und zusätzlicher externer Expertise aus relevanten Bereichen von Wissenschaft und Kunst.

Aufgrund der extrem hohen Nachfrage ist ein zusätzliches Angebot im Bereich Fotografie geplant, in Form eines Studienzweigs *Fotografie und Medien*. Weitere neue Schwerpunkte sollen sich mit Energieeffizienz und Gender Studies beschäftigen. Mit der Einrichtung des Zentrums für Kunst- und Wissenstransfer konnte die Angewandte bereits 2005 einen Trend vorwegnehmen, der sich nun auch in der FTI-Strategie des Bundes als Empfehlung⁸ wiederfindet. Die Nachbesetzung der Professur für Kunst- und Wissenstransfer soll künftig einen verstärkten Fokus auf künstlerische und wissenschaftliche Forschung, ergänzt um Expertise in angewandter Epistemologie und Ästhetik ermöglichen.

Im Zusammenhang mit der aktuellen Diskussion über die „LehrerInnenbildung neu“ formuliert die Angewandte ein Angebot betreffend den Sekundarbereich an die Bundesregierung, das im Falle seiner Umsetzungen deutliche Auswirkungen auf den Studien- und Lehrbetrieb haben würde.

Aufgrund der großen Menge an von und an der Angewandten abgewickelten Projektvorhaben in Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste ist eine strukturelle Stärkung erforderlich, um neben klaren Verantwortungen für Strategie, inhaltliche Begleitung und strategisch-administrative Unterstützung auch einen gemeinsamen Bezugsrahmen zu schaffen. Dieses strategische Handlungsdreieck setzt sich aus dem zuständigen Vizerektorat, der Professur für Kunst- und Wissenstransfer und dem Bereich *Forschung und Kontext, postgraduale Angelegenheiten und Kooperationen* zusammen; es steht am Knotenpunkt von interner Weiterentwicklung – etwa in Form eines künstlerisch-forschenden Doktoratsstudienangebots oder der postgradualen Begleitung künstlerischer Praxis, von Professionalisierungsmaßnahmen bei Antragstellungen oder dem Schaffen von offenen Räumen für experimentelles kollaboratives Arbeiten.

⁶ vgl. UG 2002 § 1

⁷ vgl. PEEK Programmdokument, S.3. Download unter www.fwf.ac.at/de/projects/ar_PEEK_Dokument.pdf

⁸ FTI-Strategie, S.30

Um dem hohen Bedarf an einfach nutzbaren elektronischen Dokumentations- und Kommunikationsmöglichkeiten zu begegnen, der sich sowohl in der Forschung als auch in der Lehre äußert, will die Angewandte eine großangelegte Plattformlösung entwickeln, die sowohl für interne als auch für externe NutzerInnen als zentrale Informations- und Arbeitsbasis zur Verfügung steht und damit die bauliche Öffnung der Angewandten durch die Umsetzung des Tschapeller-Entwurfs auch im virtuellen Raum mitvollzieht.

Disziplinen

Im Zentrum des Fächerkanons der Angewandten stehen Bildende und Mediale Kunst, Design und Architektur, die in Verbindung mit Geisteswissenschaften, Kunst- und Kulturwissenschaften sowie Naturwissenschaften das inhaltliche Fundament der Angewandten formen. Konservierung und Restaurierung, Kunstpädagogik sowie Kunst- und Wissenstransfer beziehen ihre Arbeitsfelder aus allen diesen Disziplinen, mit einem jeweils fachspezifischen zusätzlichen Fokus.

Mit Sprachkunst wurde 2009 begonnen, eine an der Angewandten bisher nicht vertretene Disziplin zu etablieren, während mit Art & Science, TransArts und Social Design innovative neue Wege an Zwischenflächen von vorhandenen Disziplinen gesucht und gefunden wurden.

- **Architektur:** Durch den Umbau des zehensemestrigen Diplomstudiums Architektur zu einem Masterstudium ohne vorbereitendes Bachelorstudium konnte die Angewandte ihre internationale Ausrichtung nachdrücklich unterstreichen – durch die Auflassung der grundständigen Lehrgänge können die Angehörigen des stark international zusammengesetzten Lehrpersonals ihre Arbeit stärker auf forschende Zugänge konzentrieren, die sich mit der Lehre im Masterstudium ideal verbinden lassen.
- **Bildende und Mediale Kunst:** Während der letzten Jahre wurde an der Angewandten der international beobachtbare Trend zur Annäherung und Verschränkung der klassisch stark voneinander abgegrenzten Einzeldisziplinen in den bildenden Künsten (Malerei, Bildhauerei, Fotografie, Grafik, Keramik) und einer Erweiterung um multimediale Elemente (Digitale Kunst und Transmediale Kunst) zunächst mitvollzogen und dann weiter forciert: Durch Berufungen wie jene von Erwin Wurm, Gabriele Rothemann, Judith Eisler oder zuletzt Jan Svenungsson und durch die Zusammenführung von bildender und medialer Kunst in ein gemeinsames Institut wurde ein großer Schritt in Richtung eines breit aufgestellten, kollaborativen Arbeitsfelds mit hochkarätiger künstlerischer und wissenschaftlicher Fundierung gesetzt. Mit **TransArts** wurde schließlich ein neuer Zugang innerhalb des gesamten Spektrums künstlerischer und wissenschaftlicher Disziplinen gefunden, der sich an künstlerischen Zielsetzungen und Anforderungen orientiert, unabhängig von spezifischen Fachlogiken.
- **Design:** Durch die Zusammenführung von Industrial Design, Grafikdesign, Grafik und Werbung, Landschaftsdesign und Mode in ein gemeinsames Institut wurde die Entwicklung einer gemeinsamen Identität gefördert. Das Institut formuliert „Veränderung durch Wissen“ als Leitidee für sein Handeln.
- **Kunst- und Kulturwissenschaften:** Ein kunst- und kulturwissenschaftliches Fundament ist für alle künstlerischen Disziplinen von Relevanz. Aktuell ist auch hier eine Bündelung zu beobachten, die umfassendere Zugänge eröffnet, etwa was die Einladung relevanter internationaler Gäste und das Involvieren in Projektkontexte betrifft. Auf kulturwissenschaftliche Expertise als tragendes Element wird auch im Rahmen des neuen Masterstudiums Social Design zurückgegriffen.
- **Naturwissenschaften:** Lange Zeit lag die Hauptaufgabe der Naturwissenschaften in der Zusammenarbeit mit Konservierung und Restaurierung, Architektur und Industrial Design. Angeregt durch die Erfolge von Alfred Vendl im Bereich Filmregie und Visualisierung und der damit verbundenen Erweiterung der Abteilung Technische Chemie zu Technische Chemie – Science Visualization entstanden zunehmend Projekte an der Grenze zwischen Bildender Kunst und den Naturwissenschaften, die schließlich zur Etablierung von **Art & Science** als neuer Disziplin führten. Mit Art & Science hat sich die Angewandte ein Arbeitsfeld erschlossen, in dem gemeinsam mit hochkarätigen Partnern aus der wissenschaftlichen Forschung sowohl künstlerische als auch wissenschaftliche Potentiale ausgelotet, visualisiert und weiter bearbeitet werden können.
- **Konservierung und Restaurierung:** Mit vielfältigen international geschätzten Aktivitäten, vor allem im asiatischen Raum, leistet die Konservierung und Restaurierung einen wichtigen Beitrag zur internationalen Ausrichtung der Angewandten. Stetig intensivierte Kooperationsprojekte weiten das Arbeitsfeld deutlich aus, zum Vorteil für Studierende und ForscherInnen.
- **Kunstpädagogik und -vermittlung:** Das Forschungsfeld verschränkt die künstlerischen Disziplinen Bildende Kunst, Design und Architektur mit Kunst- und Kulturwissenschaften sowie Theorien und Praxen von Lehren, Lernen und Vermitteln. Die Kunstpädagogik ist federführend an vielen

wichtigen Schnittstellen positioniert, die Handlungsfelder erstrecken sich von Impulsen zu Schulreform und der Bedeutung von kultureller Bildung⁹ über Aktivitäten zu Kunst- und Designvermittlung bis hin zu transkulturellen Projekten und kuratorischen Fragestellungen.

- **Kunst- und Wissenstransfer:** Projektorientierte Lehre und Forschung werden verstärkt mit konkreter Projektpraxis verbunden, die Aktivierung von internen und externen Projektnetzwerken ist ein wesentliches Ziel. Besondere Priorität haben transkulturelle Vorhaben und Themenstellungen, in die mehrere Disziplinen einzubeziehen sind.
- **Sprachkunst:** Mit Schwerpunkten auf Textproduktion und Textvermittlung tritt die Sprachkunst auch aktiv in Austausch mit angrenzenden Fächern aus bildender Kunst, Design und Theorie, um den transdisziplinären Spielraum zu erweitern.

Lebendige Projektkultur

Im Bereich der Kunst sowie künstlerischer und wissenschaftlicher Forschung hat sich an der Angewandten eine lebendige Projektkultur entwickelt, die in den vergangenen Jahren zu einem beeindruckenden Zuwachs an extern finanzierten künstlerischen und wissenschaftlichen Aktivitäten geführt hat. Nicht zuletzt durch ihre Erfolge im neuen FWF-Programm zur Entwicklung und Erschließung der Künste (PEEK) ist die Angewandte heute als führendes nationales Zentrum im Bereich künstlerischer Forschung etabliert. Großem inhaltlichem Freiraum für KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen steht strategische Fokussierung auf aktuell relevante Themen gegenüber.

Neben der eigenverantwortlichen Forschung bzw. Entwicklung und Erschließung der Künste in den einzelnen künstlerischen und wissenschaftlichen Abteilungen kann die Angewandte regelmäßig Projekte akquirieren, die auf Basis externer Qualitätssicherung mit Geldern z.B. von EU, FWF, FFG oder WWTF finanziert werden. Die Angewandte hat hier in den letzten Jahren viele Initiativen gesetzt, ohne damit die Kernaktivitäten der Universität zu beeinträchtigen, dieser erfolgreiche Weg wird auch weiterhin in dieser Weise beschritten.

Studienangebot

Diplomstudien	Semester	ISCED-3
Bildende Kunst (Studienzweige Fotografie, Grafik, Malerei)	8	211
Bühnengestaltung	8	214
Design (Studienzweige Grafik Design, Grafik und Werbung, Landschaftsdesign, Mode)	8	214
Industrial Design	10	214
Konservierung und Restaurierung	10	210
Mediengestaltung (Studienzweige Digitale Kunst, Medienübergreifende Kunst)	8	210
Lehramtsstudium (Unterrichtsfächer Bildnerische Erziehung / Kunst und Kommunikative Praxis; Textiles Gestalten / Textil - Kunst, Design, Styles; Werkerziehung / Design, Architektur und Environment)	9	145
Bachelorstudien		
Sprachkunst	6	210
TransArts - Transdisziplinäre Kunst	6	210
Masterstudien		
Architektur	6	581
Art & Science	4	210
Social Design	4	210
TransArts - Transdisziplinäre Kunst	4	210

⁹ vgl. Barbara Putz-Plecko: Kulturelle Bildung: Die Förderung von kulturellem Wissen, Kreativität und interkulturellem Verständnis durch Bildung. Wien 2008. Download unter <http://dieangewandte.at/berichte>

Doktoratsstudien	
Doktorat der Naturwissenschaften	6
Doktorat der Philosophie	6
Doktorat der technischen Wissenschaften	6

Postgraduale Lehrgänge	
Art & Economy	4
ecm – educating/curating/managing ¹⁰	4
Urban Strategies	3

Das der Leistungsvereinbarung zugrunde liegende Datenmaterial ist in einem gesonderten Papier von Angewandter und bm:wf gemeinsam festgehalten.

Für eine Universität der Künste ist Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen von einem hohen Grad an Selbständigkeit gekennzeichnet, auf den die AbsolventInnen im Rahmen des Studiums speziell vorbereitet werden.

¹⁰ in der CODEX-Datei des bm:wf derzeit noch als „Exhibition/Cultural Communication Management“ geführt

Vorhaben

Zur Umsetzung der im Entwicklungsplan 2013-2015 der Angewandten formulierten Entwicklungsperspektiven sind im Folgenden entsprechende Vorhaben formuliert, mit Fokus auf Vorhaben, deren Realisierung zusätzliche finanzielle Mittel erfordert, und die insofern Relevanz für das Zustandekommen des Globalbudgets 2013-15 der Angewandten haben.

Die Vorhaben gliedern sich in:

- Internationale Vernetzung
- Veränderungen im Fächer- und Studienangebot
- PädagogInnenbildung
- Weiterbildung
- Forschungsfeld Angewandte
- Qualitätsentwicklung
- Kooperationen

✘ Vorhaben zur internationalen Vernetzung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Advisory Board	Die Angewandte richtet ein aus internationalen FachexpertInnen zusammengesetztes Advisory Board ein, das in regelmäßigen Abständen mit der Angewandten in Austausch tritt, betreffend Profilentwicklung, Angemessenheit von Zielen und Strategien sowie konkrete Umsetzungsschritte. (Bezug EP 3.1.1)	2013
2	Förderung von Studierenden- und Lehrendenmobilität	Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass Mobilität durch verhältnismäßig geringe Anreize deutlich gefördert werden kann. Lehrende mit Mobilitätserfahrung neigen dazu, weiterhin internationale Aktivitäten zu entfalten. AbsolventInnen schätzen die Bedeutung von Auslandserfahrung während des Studiums äußerst hoch ein. Die Strategie der Mobilitätsförderung wird daher fortgeführt, auch um Austauschkontingente an scheinbar weniger attraktiven Standorten besser ausschöpfen zu können. (Bezug EP 3.1.2)	lfd.
3	Gastvorträge und Workshops	Die Erweiterung der Lehre durch international besetzte Gastvorträge und Workshops erhöht Aktualität und Praxisbezug in Lehre und Forschung. Sowohl in der AbsolventInnenbefragung 1995-2005 als auch in den Studienabgangsbefragungen wurde die Relevanz dieser externen Impulse deutlich unterstrichen. (Bezug EP 3.1.2)	lfd.
4	Maßnahmen zur weiteren Steigerung der Mobilität	Zur weiteren Steigerung der Mobilität werden gezielte Maßnahmen gesetzt wie z.B. Curricula mit Mobilitätsfenstern, faire und transparente Anerkennung sowie Maßnahmen zur Qualitätssteigerung bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung	lfd.

✘ **Vorhaben zu Veränderungen im Fächer- und Studienangebot der Angewandten**

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
5	Energieeffizienz	Das Thema Energieeffizienz ist von enormer gesellschaftlicher Bedeutung, allerdings im aktuellen künstlerischen Diskurs nach wie vor eklatant unterrepräsentiert. Durch die an der Angewandten ausgeprägte integrative Arbeitsweise in der Architektur ist es möglich, Fragen der Energieeffizienz im Wechselspiel mit den künstlerischen Entwurfsstudios zu entwickeln und zu diskutieren. Unter Berücksichtigung der EU-Richtlinie 2009/28/EG sollen interdisziplinäre Projekte entstehen, um zu gewährleisten, dass „Architekten und Planer die optimale Verbindung von Energie aus erneuerbaren Energiequellen und effizienzsteigernden Technologien in ihren Plänen und Entwürfen gebührend berücksichtigen.“ Im Rahmen von gemeinsam beantragten Forschungsprojekten könnte die bestehende Zusammenarbeit mit der TU Graz und der TU Wien weiter ausgebaut werden. (Bezug EP 3.1.4)	2013
6	Fotografie und Medien	Um der extrem hohen Nachfrage seitens der StudienwerberInnen gerecht zu werden, richtet die Angewandte eine zweite Professur für Fotografie ein, mit Fokus auf Fotografie und Medien. Damit können neben Synergien zwischen den beiden Fotografie-Abteilungen auch interdisziplinäre Verbindungen mit verschiedenen Arbeitsfeldern im Design, aber auch der Digitalen Kunst künftig besser erschlossen werden. (Bezug EP 3.1.4)	2014
7	Masterstudium Sprachkunst	Sofern sich im Zuge des Peer Review des Bachelorstudiums Sprachkunst die Sinnhaftigkeit eines weiterführenden Studienangebots bestätigt, strukturell und aufgrund der Qualität des vorhandenen Bachelorstudiums, wird ein weiterführendes Masterstudium eingerichtet. (Bezug EP 2010-2012, 2.3.1)	2015
8	Bildende Kunst: Dreidimensionale Ausdrucksformen	Um nach den Umschichtungen der letzten Jahre das Feld der dreidimensionalen Ausdrucksformen in der bildenden Kunst wieder zu stärken, werden einerseits im Zuge von Nachbesetzungen bestehende Ressourcen umgeschichtet, ergänzt durch eine zusätzliche Senior-Artist-Stelle. (Bezug EP 3.1.4)	2015

✘ **Vorhaben zur PädagogInnenbildung**

In den letzten Jahren konnte sich die Angewandte im Feld der Kunstpädagogik eine national und international deutlich wahrgenommene Position als Expertisegeberin erarbeiten, indem das Forschungsfeld weit über das Berufsbild Kunstpädagogik hinaus gespannt wurde. Internationale Kooperations- und Forschungsnetzwerke zu kultureller Bildung und Design Research wurden erschlossen und mündeten in konkrete Projekt- und Austauschaktivitäten. Die Impulse der Angewandten flossen in den nationalen und internationalen Diskurs über die Reform von kultureller Bildung und Kunstpädagogik.

Organisatorisch sind für die Kunstpädagogik an der Angewandten fünf Säulen maßgeblich – deren Inhalt und Zusammenspiel ist im Anhang 2 in Form eines Organigramms dargestellt.

Die Vorhaben zur weiteren Festigung der Themenführerschaft der Angewandten sind hier in einem eigenen Unterkapitel zusammengefasst: Dadurch soll nicht zuletzt auch die starke inhaltliche Basis für das Angebot der Angewandten zur Übernahme der künstlerischen Lehramtsbildung für den gesamten Sekundarschulbereich dargestellt werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
9	Öffnen des Erweiterungsstudiums für Lehramtsstudierende und -absolventInnen anderer Universitäten	Im Sinne eines erleichterten Zugangs zu einer zusätzlichen Lehrbefähigung in einem künstlerischen Unterrichtsfach öffnet die Angewandte das im Wintersemester 2012 eingerichtete Erweiterungsstudium auch für Lehramtsstudierende und -absolventInnen mit Kombination zweier nicht-künstlerischer Unterrichtsfächer, sofern diese die künstlerische Eignung für das gewünschte künstlerische Unterrichtsfach nachweisen können.	2013

10	Internationale künstlerisch-forschende Projekte zur Kunstpädagogik	Die drei für die künstlerischen Unterrichtsfächer verantwortlichen Abteilungen haben in den letzten Jahren gezielt Aktivitäten entfaltet, um sich mit Impulsen und Projekten auch im internationalen Kontext einzubringen und sichtbar zu machen. Eine Erfolgsebene dieser Aktivitäten stellt nicht zuletzt die gelungene Einwerbung von beträchtlichen EU-Mitteln dar. Der internationale und auch interkulturell geprägte Austausch soll zukünftig ausgebaut werden, als inhaltliche Basis für forschungsgeleitete Lehre und Impulsgeber im nationalen und internationalen Diskurs über Art Education.	lfd.
11	Internationales Promotionsprogramm	Das gemeinsam mit der Zürcher Hochschule der Künste eingerichtete Promotionsprogramm <i>Art Education</i> wurde 2011 um die Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg erweitert. Dieses Format hat sich in den zwei Jahren seines Bestehens sehr bewährt; es wird kontinuierlich reflektiert und evaluiert, um eine gute Weiterentwicklung zu unterstützen. Gegebenenfalls könnte es Modell sein für weitere Forschungsszenarien bzw. Grundlagen liefern für das geplante künstlerisch-forschende Doktoratsstudium.	lfd.
12	Beiträge zur Reformdiskussion	In den letzten Jahren konnte sich die Angewandte als fundierte Impulsgeberin im nationalen Schulreformdiskurs verankern, sei es durch Organisation von fachlichen Netzwerken und Plattformen, durch Mitgliedschaft in verschiedenen Arbeitsgruppen oder durch einschlägige Publikationen. Auch künftig sind inhaltliche Aktivitäten geplant, etwa zur kritischen Reflexion der aktuell angebotenen Unterrichtspraxis oder durch eine durch künstlerische Zugänge erweiterte Didaktik in den Wissenschaften. Über entsprechende EU-Netzwerke und -Projekte soll gewährleistet sein, dass dieser Diskurs auch laufend mit internationalen Diskursen und Praxisformen in Beziehung gesetzt wird.	lfd.
13	Ausweitung des bestehenden Lehramtsangebots auf die gesamte Sekundarstufe	Im Entwicklungsplan (Kapitel 3.1.5) hat die Angewandte ihre Bereitschaft formuliert, in Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste federführend die LehrerInnenbildung für die gesamte Sekundarstufe im Bereich der an der Angewandten derzeit vertretenen künstlerischen Unterrichtsfächer zu übernehmen; dies kann erfolgen, sofern die dafür erforderlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden.	
14	Fortbildungsangebot künstlerisches Lehramt	Die Angewandte richtet aufgrund des akuten Mangels an ausgebildeten KunstpädagogInnen ein Angebot für Personen mit einem abgeschlossenen künstlerischen Studium oder mit kunstpädagogischer Praxiserfahrung ein, um diese für das künstlerische Lehramt zu qualifizieren. Der Bedarf an einem solchen Angebot wird nicht nur in der aktuellen AbsolventInnenbefragung der Angewandten sichtbar (zahlreiche AbsolventInnen des Studiums Bildende Kunst arbeiten im Schulbereich), sondern zeigt sich auch in den mehr als voll ausgeschöpften Ressourcen der drei Abteilungen, die das künstlerische Lehramtsstudium tragen. (Bezug EP 3.1.5)	2014

✘ **Vorhaben zur Weiterbildung**

Der Lifelong-Learning-Ansatz der Angewandten richtet sich an vier verschiedene Zielgruppen:

- Mit Aktivitäten wie der KinderuniKunst sollen junge Leute zu einem Studium an einer Kunstuniversität ermuntert und inspiriert werden.
- An AbsolventInnen von Studien der Angewandten und an anderen Kunstuniversitäten richten sich weiterführende postgraduale Lehrangebote, die künftig noch stärker auf den in AbsolventInnenbefragungen geäußerten Bedarf abgestimmt werden sollen (z.B. Fortbildungsangebot künstlerisches Lehramt, vgl. B.14).
- Ein anderer Teil der postgradualen Lehrangebote richtet sich an einen Personenkreis, der aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern stammt und sich zusätzlich künstlerische Methoden und Arbeitsweisen aneignen möchte (z.B. Universitätslehrgang ecm – educating/curating/managing).
- Das in den letzten Jahren aufgebaute Angebot zur internen Weiterbildung ermöglicht den MitarbeiterInnen, sich in unterschiedliche Richtungen weiterzubilden und zu qualifizieren. Durch die Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste Wien (vgl. B.16) sollen zusätzliche Synergien geschaffen und damit ein noch breiteres Angebot ermöglicht werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
15	Postgraduale Begleitung künstlerischer Praxis	Um für AbsolventInnen ein Feld zu eröffnen, das kontinuierlichen kritisch-konstruktiven Austausch mit anderen AbsolventInnen sowie Studierenden und Lehrenden der Angewandten ermöglicht, wird ein postgraduales Angebot zur Begleitung künstlerischer Praxis entwickelt, das neben adäquater Formate für Diskurs auch Möglichkeiten zur Nutzung von Werkstättenressourcen und Arbeitsräumlichkeiten vorsieht. (Bezug EP 3.1.10)	2013
	Fortbildungsangebot künstlerisches Lehramt	siehe B.14	siehe B.14
16	Interuniversitäres Zentrum für Weiterbildung – School of Extension	Die Akademie der bildenden Künste Wien und die Angewandte haben sich entschlossen, ihr Weiterbildungsangebot zu bündeln, um dadurch ein strukturierteres Angebot für MitarbeiterInnen und AbsolventInnen erstellen zu können. Ausgehend davon planen die beiden Universitäten ab dem Wintersemester 2013/14 die Einrichtung einer interuniversitären School of Extension. Ziel dieser Einrichtung ist es vorerst, einzelne Weiterbildungsangebote bedarfsorientiert und zielgruppenspezifisch für die beiden Einrichtungen zu strukturieren. Im Vordergrund soll dabei zunächst für die jeweilige Gruppe eine berufsorientierte Weiterbildung stehen, die vor allem eine höhere und auch zusätzliche Qualifizierung für die MitarbeiterInnen und AbsolventInnen bringt. (Bezug EP 3.3.1)	Meilensteine: Entwicklung eines gemeinsamen Programms: 2013 Gemeinsame Angebote für Angehörige beider Universitäten: 2014

✘ Vorhaben zum Forschungsfeld Angewandte

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
17	Arbeitsgruppe Kunst und Forschung	Ausgehend von den überaus positiven Erfahrungen mit der offen eingeladenen und extern moderierten Arbeitsgruppe Lehrevaluation wird analog eine Arbeitsgruppe Kunst und Forschung eingerichtet, um den Ausbau der Forschungskultur an der Angewandten voranzutreiben und das Forschungsenvironment mitzugestalten. Ebenso wie die Arbeitsgruppe Lehrevaluation wird auch die Arbeitsgruppe Kunst und Forschung ergebnisoffen definiert sein, durch die Beteiligung des Rektorats wird sowohl die Umsetzbarkeit als auch die Umsetzung der Ergebnisse sichergestellt. (Bezug EP 3.1.7)	Einrichtung und Forschungsfeld: 2013, künstl. Doktorat, Online-Plattform: 2014, Forschungskolloquien: 2015
18	Fokus Forschung	Zur strukturellen Stärkung des Forschungsfelds an der Angewandten werden mit <i>Fokus Forschung</i> offene Räume im Sinne einer experimentellen Forschungswerkstätte geschaffen, als Angebot für alle KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen, die in diesem Kontext tätig werden wollen. Der administrative Bereich Forschung und Kontext übernimmt neben der Organisation auch eine Schnittstellenfunktion für interne und externe InteressentInnen. (Bezug EP 3.1.8)	2013
19	Künstlerisch-forschendes Doktorat	In enger Kooperation mit der hausinternen Arbeitsgruppe <i>Kunst und Forschung</i> wird ein künstlerisch-forschendes Doktoratsstudium entwickelt, das DoktorandInnen mit Interesse an kollaborativen und explizit an Erkenntnisgewinn orientierten Arbeitsweisen eine attraktive Forschungsumgebung im Kontext von <i>Fokus Forschung</i> eröffnet – nutzbar nach Bedarf auch für die wissenschaftlichen DoktorandInnen und die von der Angewandten postgradual begleiteten AbsolventInnen. (Bezug EP 3.1.9)	Diskussionsphase in der AG Kunst und Forschung: Ende 2013, Curriculaentwicklung: 2014
20	Projekt Joint Degree PhD Architektur als FWF-Doktoratskolleg	Gemeinsam mit der TU Wien und der Akademie der bildenden Künste Wien sollen in einem Projekt die Grundlagen für ein Joint-Degree-PhD Architektur erarbeitet werden. Damit sollen vorhandene Ressourcen gebündelt werden, um die Einreichung für ein FWF-Doktoratskolleg vorzubereiten.	2015
	Postgraduale Begleitung künstlerischer Praxis	Dieses unter „Vorhaben zur Weiterbildung“ näher beschriebene Vorhaben ist auch relevant für das Forschungsfeld, im Sinne eines gemeinsamen kommunikativen und organisatorischen Rahmens für AbsolventInnen von Master- und Diplomstudien, unabhängig davon, ob diese sich auf die Professionalisierung ihrer künstlerischen Praxis, wissenschaftliche Forschung im Rahmen der bestehenden wissenschaftlichen Doktoratsstudien oder künstlerisch-forschende Zugänge im Rahmen des neu einzurichtenden künstlerisch-forschenden Doktoratsstudiums spezialisieren wollen. (Bezug EP 3.1.8)	siehe B.15
21	Projektmentoring	Vor dem Hintergrund der sich deutlich verändernden Lebenssituation von aus dem aktiven Berufsleben ausscheidenden Personen will die Angewandte eine Kooperationsform mit erfahrenen und hochqualifizierten Personen finden, die entweder an der Angewandten selbst oder auch an anderen Einrichtungen mit der Konzeption, Durchführung und Begleitung von Forschungsprojekten befasst waren, um sie in die Entwicklung von Projektanträgen mit einzubeziehen. Dadurch soll einerseits für solche Personen, die im Laufe ihres Lebens wertvolle Kompetenzen gesammelt und relevante Netzwerke erschlossen haben, eine Möglichkeit zur sinnvollen Mitgestaltung in einem interessanten Arbeitsfeld eröffnet werden, andererseits kann die Angewandte unmittelbar von deren hervorragender Expertise profitieren. (Bezug EP 3.1.7)	2014

22	Fokus Forschung: Online-Plattform	<p>Ein adäquates Online-Tool zur Kommunikation und umfassenden und übersichtlichen Dokumentation von Ergebnissen und prozessualen Wissen in Zusammenhang mit Forschung steht derzeit noch nicht zur Verfügung.</p> <p>Da auch international noch keine auf den Bedarf künstlerischer Forschung maßgeschneiderte Lösungen entwickelt wurden, will die Angewandte diesbezüglich Pionierarbeit leisten, nicht nur zur Befriedigung des eigenen Bedarfs sondern zugleich als offenes Angebot an (zumindest) alle nationalen Institutionen, die sich mit Fragen künstlerischer Forschung befassen.</p> <p>Diese Lösung ist als für den künstlerischen Kontext notwendige nationale Großforschungsinfrastruktur zu definieren, in deren Rahmen alle künftigen Projekte künstlerischer Forschung abgewickelt und dokumentiert werden sollen. Für den Aufbau will die Angewandte eine kooperative Lösung mit diesbezüglich einschlägigen Institutionen (z.B. TU Wien oder Joanneum Research) anstreben, um das Wissen über den künstlerisch-forschenden Bedarf mit technischer Lösungskompetenz zu verbinden; nach Möglichkeit auch gestützt auf ein begleitendes Forschungsprojekt. (Bezug EP 3.1.8)</p>	Konkretisierung der Anforderungen und Suche von Kooperationspartnern: 2013, Pflichtenheft: 2014, Implementierung: 2015
23	Forschungskolloquien	<p>Um intern über aktuelle Entwicklungen aller an der Angewandten vertretenen Fachbereiche inhaltlich einen Austausch zu ermöglichen, wird ein Forschungskolloquium etabliert. Ziel ist es ein Angebot zu setzen, womit über fachlich-disziplinäre Grenzen hinweg die kritisch-konstruktive Auseinandersetzung über konkrete Fragen (Inhalte) und Arbeitsweisen (Formate) angeregt werden soll. Das hierfür zu entwickelnde Format wird die Bedürfnisse der einzelnen Fachbereiche, die an der Angewandten vertreten sind, sensibel berücksichtigen. Kooperative Lösungen in Zusammenarbeit mit anderen Universitäten und Forschungsinstitutionen im In- und Ausland werden angestrebt. (Bezug EP 3.1.8)</p>	2015
24	Urheberrecht und Agentur für wissenschaftliche Integrität	<p>Ein sensibler Umgang mit UrheberInnenrechten, sowohl was die Verwendung als auch die Beurteilung von künstlerischen und wissenschaftlichen Arbeiten betrifft, ist ein genuines Anliegen für eine Kunstuniversität – die Angewandte unterstützt daher auch weiterhin die Agentur für wissenschaftliche Integrität durch ihre Mitgliedschaft.</p> <p>Aufgrund der Größe der Universität (Anzahl des künstlerisch-wissenschaftlichen Personals und der Studierenden) wird auch weiterhin stark fallspezifisch, auf Basis von spezifischen Anforderungen gearbeitet. Neben den KünstlerInnen und ForscherInnen werden bei Bedarf auch die Studierenden beraten und unterstützt, auch AbsolventInnen können über das Angebot ARTist Beratungsleistungen in Anspruch nehmen. Formalisierte Richtlinien würden diese individuelle Zugangsweise, die eine Stärke der Angewandten ausmacht, gefährden.</p> <p>Generell trägt die Angewandte in Bezug zur Entwicklung einer passenden Struktur für IPR Fragen das koordinierte Vorgehen der österreichischen Universitäten mit, da diese eine zentrale Unterstützung durch eine von der öffentlichen Hand geförderte Struktur benötigen – der Aufbau einer adäquaten Struktur zur IPR an jeder einzelnen Universität wäre unverhältnismäßig ressourcenintensiv.</p> <p>Entscheidungen über Verwertung von Urheberrechten werden aufgrund der fachlichen Diversität im Einzelfall gefasst.</p>	lfd.

✘ Vorhaben zur Qualitätsentwicklung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
25	Peer Reviews	Nachdem in den neuen Arbeitsfeldern Art & Science, Sprachkunst und TransArts erste Erfahrungen gesammelt werden konnten, soll ein Peer Review in jeder der drei Abteilungen die Möglichkeit zur Reflexion des Erreichten und zur weiteren Verbesserung bieten. Entsprechend des angewandten Evaluationskonzepts können auch alle übrigen künstlerischen Abteilungen die Möglichkeit eines Peer Review zur eigenen Weiterentwicklung nutzen. (Bezug EP 3.1.4)	Sprachkunst: 2014 Art & Science, TransArts: 2015 andere Abt.: lfd.
26	Kooperation Curricula	Zur wechselseitigen Impulsgebung und Begutachtung sowie für einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch vereinbart die Angewandte eine regelmäßige Zusammenarbeit mit der FH Campus Wien. Das hohe Lernpotential für beide Institutionen, das in einer Vorbereitungsphase erkannt wurde, soll auf Basis einer institutionellen Kooperation bestmöglich genutzt werden und allenfalls auch auf weitere Partnereinrichtungen erweitert werden. (Bezug EP 3.1.3)	2013
27	Evaluation Mobilitätsverträge	Als Basis für die anstehenden Entscheidungen betreffend die Verlängerung der bestehen Kooperationsverträge wird ein Evaluationsprojekt durchgeführt, um bewährte Kooperationen weiterführen und weniger erfolgreiche Kooperationen durch Neuanbahnungen ersetzen zu können. Dadurch soll auch ein Ansteigen des Verwaltungsaufwands ohne entsprechenden Qualitätszuwachs vermieden werden. (Bezug EP 3.1.2)	2013
28	Geschlechterverhältnis Zulassungsprüfungen	Das Verhältnis zwischen Bewerberinnen und Bewerbern sowie das Geschlechterverhältnis der Studierenden in den einzelnen Studien werden regelmäßig mit jenem zwischen männlichen und weiblichen erstzugelassenen Studierenden verglichen. Dort, wo regelmäßig Unterschiede auftreten, wird Ursachenforschung betrieben, um zu klären, ob die Gründe dafür im Bereich der Angewandten liegen und in diesem Fall entsprechend zu reagieren, um im gesamten Studienangebot der Angewandten ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis der Studierenden zu erreichen. (Bezug EP 2.1.6)	2013
29	Portal Angewandte	Die Schaffung eines zeitgemäßen Online-Portals, für Administration, Durchführung und Unterstützung der Lehre, ist mittlerweile dringlich geworden; die bestehende Lösung ist veraltet und kann heute übliche Funktionalitäten wie Lehrveranstaltungs- und projektbezogene Foren, Filesharing und Kalenderverwaltung oder lernprozessbegleitende Dokumentation und Kommunikation nicht leisten. Dieses Vorhaben ist eng mit dem Vorhaben „Fokus Forschung: Online-Plattform“ verbunden und mit diesem gemeinsam umzusetzen. (Bezug EP 3.1.11)	2015

✘ Vorhaben zu Kooperationen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
30	Social Design	Zur Ausweitung des Netzwerks an KooperationspartnerInnen (z.B. IST Austria, Universität Wien, ZSI) werden Projektmittel reserviert, als Basis für kofinanzierte Forschungsvorhaben, die sich im Sinne der FTI-Strategie des Bundes mit komplexen Fragestellungen im Kontext von urbanen Situationen wie demographischen Problemen oder Integration beschäftigen. (Bezug EP 3.1.4)	2013
31	Gender Studies	Um die vorhandenen Angebote an der Angewandten und an der Akademie der bildenden Künste für die Studierenden beider Häuser einfacher nutzbar zu machen, wird eine gemeinsame Kommunikationsstrategie entwickelt. Die Vortragsreihe Kunst-Forschung-Geschlecht an der Angewandten wird von einer Publikationsreihe begleitet. (Bezug EP 3.1.4)	2014
32	Open Access-Publikationen	Die Angewandte wird sich an Kooperations- und Koordinationsaktivitäten der Universitäten im Bereich von Open Access – in Zusammenarbeit mit dem FWF und der österreichischen Bibliothekenverbund- und Service GmbH – beteiligen. (Bezug EP 3.1.8)	lfd.

✘ Vereinbarte Ziele

Nr.	Ziele	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
z1	Ausschöpfen der Fördermöglichkeiten für künstlerische Forschung	Anzahl der Projekteinreichungen im Rahmen des PEEK-Programms des FWF	12	7	8	9
z2	Erstellung eines Pflichtenheftes für die Online-Plattform (siehe B.22)	Vorliegen des Pflichtenheftes	0	0	1	1
z3	Erstellung eines Curriculums für ein künstlerisch-forschendes Doktoratsstudium	Vorliegen des Curriculums	0	0	1	1
z4	Erhöhung der Studienplätze zur Realisierung von künstlerisch-forschend orientierten Projektvorhaben	Anzahl der Studierenden in künstlerisch-forschenden Doktoratsstudien	0	0	3	6
z5	Projekt Joint Degree PhD Architektur als FWF-Doktoratskolleg: Gemeinsam mit der TU Wien und der Akademie der bildenden Künste Wien sollen in einem Projekt die Grundlagen für ein Joint-Degree-PhD Architektur erarbeitet werden. Damit sollen vorhandene Ressourcen gebündelt werden, um die Einreichung für ein FWF-Doktoratskolleg vorzubereiten.	Einreichung beim FWF	0	0	0	1
z6	Weitere Verbesserung der Betreuungsmöglichkeiten für AbsolventInnen	Anzahl der AbsolventInnen in postgradual begleitenden Formaten	0	0	10	15
z7	Regelmäßiges Sicherstellen von Qualität in der künstlerischen Lehre	Anzahl durchgeführter Peer-Review Evaluierungen von künstlerischen Abteilungen	0	1	1	2

C. Transfer in die Gesellschaft

Bezug zum Entwicklungsplan

Durch den Aufbau von *Fokus Forschung*, die strategische Aufwertung der Professur für Kunst- und Wissenstransfer und das durch den Neubau am Oskar Kokoschka-Platz entstehende Potential zur aktiven und öffentlich sichtbaren Auseinandersetzung mit aktueller Kunst und Kultur wird die in den letzten Jahren aufgebaute strukturelle Basis für Transferaktivitäten noch einmal deutlich gestärkt. Auch die Zusammenführung der Forschungsagenden mit der Verantwortung für alle Ausstellungs- und Veranstaltungsagenden innerhalb eines Vizerektorats unterstreicht die untrennbare Verknüpfung von Forschung und Transfer an der Angewandten.

Neben „klassischen“ Formen von Transfer wie Ausstellungen, Veranstaltungen, veröffentlichten Arbeiten und Publikationen werden in folgenden Bereichen Transferaktivitäten gesetzt:

- **AbsolventInnen** setzen aufgrund ihrer erworbenen Kompetenzen Gestaltungsimpulse im Feld von Kunst und Kultur, aber auch weit darüber hinaus. Unabhängig davon, ob es sich dabei um innovative Entwicklungen, freie künstlerische Arbeiten oder gesellschaftskritisch-reflexive Beiträge handelt, sind sich die AbsolventInnen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst, sie sind es gewohnt, im Bewusstsein größerer Zusammenhänge zu denken und zu handeln. Bei Bedarf können sie auf begleitende Angebote der Angewandten zurückgreifen.
- Durch Einbeziehen von nicht-universitären Organisationen aus unterschiedlichen Bereichen des öffentlichen Lebens, Vereinen, NGOs u.a.m. erhalten **Projekte** zunehmend einen **inhärenten Transfercharakter**. Gestärkt durch die Einrichtung von Social Design, wo dieser Zugang die zentrale Arbeitsform darstellt, und dem Ausbau des Forschungsfelds an der Angewandten können die bereits vorhandenen Aktivitäten besser sichtbar gemacht und kommuniziert werden. Dadurch soll auch das dichte Netzwerk an Partnereinrichtungen aus universitären und außeruniversitären Kunst- und Forschungseinrichtungen weiter verdichtet werden, mit verstärkt internationalem Fokus.
- Die Angewandte bietet in unterschiedlichen Bereichen mehr oder weniger formalisierte **Beratungsleistungen** an. Im Zuge von *Fokus Forschung* soll nun eine klar ausgeschilderte und professionell agierende Kontaktstelle für externe InteressentInnen geschaffen werden, als Verbindung zu inhaltlich zuständigen Abteilungen, zur Dokumentation und Analyse der unterschiedlichen an die Angewandte herangetragenen Anforderungen und, darauf aufbauend, als Generator für neue Ideen. Auf diese Weise wird auch die Verbindung zwischen externer Praxis und interner Lehre bzw. Projektarbeit gestärkt – ein Anliegen, das auch von den AbsolventInnen der Angewandten immer wieder unterstützt wird¹¹.
- Um auf Basis der bestehenden Bekenntnisse der EU betreffend die Relevanz von Kultur darauf hinzuwirken, dass dazu auch konkrete Strategien formuliert und Förderprogramme entwickelt werden, setzt die Angewandte ihre intensiven inhaltlichen und politischen **Aktivitäten als Botschafterin für Kunst und Kultur** fort, vor allem auch im Rahmen von ELIA, wo sie sich in den letzten Jahren als eine wesentliche Impulsgeberin positionieren konnte.

Die Erhöhung der eigenen Wirkkraft durch strategische Partnerschaften ist und bleibt dabei handlungsleitend für die Angewandte.

¹¹ vgl. z.B. AbsolventInnenbefragung 1995-2005, Download unter <http://www.uni-ak.ac.at/uqe/download/AbsEndbericht.pdf>

Vorhaben

✘ Vorhaben zum Transfer in die Gesellschaft

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Internationale Ausstellungspräsenz	Internationale Aktivität auf hohem Niveau bedeutet aus Sicht einer Kunstuniversität auch Präsenz in den Ländern der Partnereinrichtungen, im Rahmen gemeinsamer Ausstellungsprojekte, aus denen sich wiederum neue Projekte und Kooperationen entwickeln können. Die starke Präsenz der Angewandten im asiatischen Raum manifestiert sich mittlerweile immer häufiger in Form von konkreten Projekt- und Kooperationsanfragen. Die Angewandte plant ihre internationalen Ausstellungsaktivitäten in einer Balance zwischen inhaltlichem und strategischem Potential und den tendenziell hohen Kosten derartiger Auslandsaktivitäten. (Bezug EP 3.1.2, 3.2)	lfd.
2	Artist/Curator-in-Residence-Programm	Die in der letzten Leistungsvereinbarungsperiode entwickelte Ausstellungsstrategie sieht ein Artist/Curator-in-Residence-Programm im Ausstellungszentrum Heiligenkreuzer Hof vor. Dieses soll nun mit Leben erfüllt werden. Nach notwendigen räumlichen Adaptierungen sollen international KünstlerInnen und KuratorInnen, die außergewöhnliche und avancierte Positionen vertreten, eingeladen werden, vor Ort konkrete Projekte, u.a. bezogen auf Ausstellungsformate, zu entwickeln. (Bezug EP 3.2.4)	2013: Adaptierung der nötigen Räumlichkeiten 2014: Einladung des/der ersten KünstlerIn
3	Ausstellungsschiene Internal Diversity	Als Beitrag zur kontinuierlichen Veröffentlichung aktueller Entwicklungen und Forschungsthemen in den verschiedenen künstlerischen Bereichen der Universität wird eine speziell darauf ausgerichtete Präsentationschiene ausgebaut, die die interne Diversität der Angewandten auch öffentlich deutlicher sichtbar machen soll. (Bezug EP 3.1.2, 3.3.1)	2014
4	Ausstellungsschiene externe KuratorInnen	Als weiterer Bestandteil der Ausstellungsstrategie sollen zunehmend externe KuratorInnen miteinbezogen werden, und damit der Diskussion um das Verhältnis von Produktion und Präsentation bzw. aktuellen kuratorischen Sichtweisen Raum gegeben werden. (Bezug EP 3.2.4)	2015
5	Europäische Vernetzung	Die Angewandte wird auch weiterhin auf europäischer und internationaler Ebene impulsgebend tätig sein, sei es im Rahmen von ELIA, fach einschlägigen Vereinigungen, thematischen Netzwerken oder gerichtet an Institutionen auf europäischer Ebene (Bezug EP 3.2.6)	lfd.

✘ Vorhaben zu anderen gesellschaftlichen Zielen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
	Gender Studies	Das weiter oben beschriebene Vorhaben ist ein Beitrag der Angewandten zu Frauenförderung, Frauen- und Geschlechterforschung und Gender Mainstreaming an der Angewandten.	siehe B.31
6	Frauenquote bei den ProfessorInnen	Die Angewandte ist aktiv darum bemüht, die in den letzten Jahren erreichte hohe Frauenquote bei den ProfessorInnen, die sich deutlich von der Situation in den einschlägigen Berufsfeldern abhebt, zu halten und nach Möglichkeit weiter zu erhöhen. (Bezug EP 3.3.1)	lfd.

7	Kooperation KinderuniKunst	Die in den letzten Jahren ausgeweitete Kooperation zur Abwicklung der KinderuniKunst Kreativwoche, gemeinsam mit den anderen beiden Wiener Kunstuniversitäten, dem Konservatorium Wien Privatuniversität und der New Design University St. Pölten wird fortgeführt und nach Maßgabe der Möglichkeiten um zusätzliche Maßnahmen im Bereich Pre-University Nachwuchsförderung ausgeweitet. (Bezug EP 3.2)	lfd.
---	----------------------------	---	------

✘ Ziel

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
z1	Weitere Ausbildung von Lehrlingen	Anzahl von Lehrlingen in Ausbildungsverhältnissen im Berichtsjahr	4	4	4	4

D. Menschen, Organisation und Infrastruktur

Bezug zum Entwicklungsplan

Die Angewandte sieht ihre Angehörigen, zusammen mit Organisation, Infrastruktur, Netzwerken, Programmen und Konzepten sowie finanziellen Mitteln als Basis für herausragende Qualität in Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre. Daher liegt großes Augenmerk auf einem sorgsamem und vorausschauend planenden Umgang mit all diesen Ressourcen, besonders natürlich bezogen auf die an der Angewandten tätigen Menschen.

Da ProfessorInnen eine Schlüsselfunktion als LeiterInnen von künstlerischen und wissenschaftlichen Abteilungen zukommt, werden diese zunächst grundsätzlich auf drei bis fünf Jahre befristet bestellt, danach besteht aufgrund einer Evaluierung ihrer Leistungen die Möglichkeit einer Entfristung.

Um die in den letzten Jahren erzielten Fortschritte im Bereich der Gleichstellung (z.B. bezüglich des Gender Pay Gap, vgl. Wissensbilanz 2011) als Anlass zu weiterer Verbesserung zu nehmen, wird das Gender Monitoring um intern vergebene Fördermittel erweitert. Die enge Verbindung zwischen Gleichstellung, Frauenförderung und Weiterbildung wird beibehalten, erweitert um spezielle Angebote für Führungskräfte und von Angehörigen der Angewandten angebotener Weiterbildung. Die große inhaltliche Nähe zur Akademie der bildenden Künste Wien soll in Form eines gemeinsamen Zentrums für Weiterbildung synergetisch genutzt werden.

In Bezug auf Infrastruktur sind aufgrund der umfangreichen Vorbereitungsarbeiten zur Realisierung des Bauprojekts in den kommenden Jahren nur wenige zusätzliche Infrastruktur-Initiativen geplant, neben der genannten Online-Plattform sollen die Konsolidierung der IT-Struktur und die Einrichtung des digitalen Studierendenakts zu einem Abschluss gebracht und sinnvolle Erweiterungsmöglichkeiten geprüft werden. Speziell in der Universitätsbibliothek sind umfangreiche Vorarbeiten für die Umsiedlung notwendig, im Vorfeld der geplanten großzügigen Freihandaufstellung am neuen Standort und auch in Zusammenhang mit den in den letzten Jahren aufgebauten Online-Angeboten.

Vorhaben

✘ Vorhaben zur Personalentwicklung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Professuren gemäß § 99 Abs. 3 UG 2002	Zur Stärkung von Fachbereichen, in denen aufgrund der Personalstruktur in den nächsten Jahren entsprechender Bedarf besteht, werden vier vorhandene DozentInnen-Stellen in auf fünf Jahre befristete Professuren gemäß § 99 Abs. 3 UG 2002 umgewandelt.	2014
2	Weiterbildung Führungskräfte	Im Weiterbildungsbereich werden die Angebote für Führungskräfte intensiviert, die Palette soll vom Wissen über Rechtsgrundlagen über kommunikative Kompetenz (inklusive Gesprächsführung bei MitarbeiterInnengesprächen) bis hin zu sozialen Kompetenzen und Konfliktfähigkeit reichen.	2013
3	Sicherstellung der hochschuldidaktischen Aus- und Weiterbildung der Universitäts-lehrerInnen	Der hochschuldidaktischen Ausbildung wird hohe Aufmerksamkeit geschenkt. Demzufolge stellt die didaktische Befähigung der Lehrenden ein zwingendes Ausschreibungskriterium dar, eine Berufung ist nur bei Erfüllung dieses Kriteriums möglich. Die Angewandte wird im Zuge ihrer Berufungsverfahren weiterhin geeignete Maßnahmen ergreifen, um hochschuldidaktische Qualifikation zu gewährleisten.	lfd.
4	Spezifika von Karriereverläufen an Kunstuniversitäten	Möglichkeiten von Karriereverläufen und deren Unterstützung aus Sicht der spezifischen Situation einer Kunstuniversität werden zusammenfassend dargestellt und mit dem bm:wf im Zuge der Leistungsvereinbarungs-Begleitgespräche erörtert.	2014

✘ Ziel zur Personalentwicklung

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangs-wert 2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
z1	Weiterer Ausbau zielgruppen-spezifischer Weiterbildungsangebote: Die Weiterbildungsangebote haben eine für die Größe des Hauses sinnvolle Anzahl erreicht. Langfristig soll es 15-20 Angebote pro Jahr geben. Das Programm soll jedoch weiter ausdifferenziert und noch besser für einzelne Zielgruppen angepasst werden.	Anzahl der Weiterbildungs-angebote für spezifische Zielgruppen	2	3	4	4

Verwaltung ist ein erfolgsrelevanter Faktor für die Kernleistungen Forschung und Lehre - in welcher Art und in welchem Ausmaß kann auch universitäts(typen)spezifisch variieren (zum Anteil Universitätsmanagement und Verwaltungspersonal am Gesamtpersonal der Angewandten vgl. Wissensbilanz). Die Angewandte wird anhand ihres spezifischen inhaltlichen Profils bis zum ersten Begleitgespräch dieser LV-Periode ihre diesbezüglichen Entwicklungsziele kommentieren. Die Kennzahlenwerte werden in Folge auch in die Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 Eingang finden.

Vorhaben zu Organisation/Infrastruktur

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
5	Digitaler Studierendenakt	In der Studierendenverwaltung werden künftig keine Papierakten mehr eingesetzt. Eine in die Universitätsdatenbank der Angewandten integrierte Scanlösung soll eine einfache Digitalisierung und effizienten Schnelzugriff auf alle relevanten Dokumente ermöglichen. Den Studierenden sollen in Folge persönliche Dokumente auch online zur Verfügung gestellt werden.	2013
6	Ausweitung Digitaler Akt	Analysen und Vorarbeiten zur Ausweitung der für den Studierendenakt implementierten Lösung auf die Personalverwaltung und gegebenenfalls auch andere Abteilungen werden vorgenommen, unter besonderer Berücksichtigung eines adäquaten Zugriffsrechtekonzepts.	2014

✘ Vorhaben zur Qualitätsentwicklung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
7	Audit QM-System	Das in den letzten Jahren aufgebaute Qualitätsmanagementsystem der Angewandten wird einer externen Auditierung gemäß Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz unterzogen. Der Schwerpunkt soll dabei auf die Lehre und die sie unterstützenden Prozesse gelegt werden, mit Fokus auf die weitere Qualitätsentwicklung.	2015

✘ Vorhaben im Bereich der Bibliothek

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
8	d_lia: Bereitstellung der digitalisierten Bestände	Um die Nachhaltigkeit der Investitionen aus dem Projekt d_lia zu gewährleisten, konnte in der letzten Leistungsvereinbarungsperiode das Digital Asset Management System „Phaidra“, das dem Aufbau eines digitalen Langzeitarchives sowie der Bereitstellung der digitalisierten Videobestände samt Metadaten dient, im Rahmen eines langfristigen Partnerschaftsvertrages mit der Universität Wien implementiert werden. Die in Phaidra erfassten Bestände können über supA [Suchportal Angewandte] recherchierbar und, wo es die Rechtslage erlaubt, auch unmittelbar zugänglich gemacht werden. Damit konnten bereits die im Projektantrag in Phase 2 beschriebenen Aufgaben 1 - 3 (1. Erstellen eines Anforderungskatalogs für eine Digital Asset Management Software; 2. Auswählen und Anschaffen einer Digital Asset Management Software; 3. Entwerfen eines Metadaten-Schemas) realisiert werden. Zur Bereitstellung der digitalisierten Videobestände ist nunmehr das Einpflegen der ca. 3.500 Videodateien [Videowerke in jeweils 2 Dateiversionen] in Phaidra und deren Anreicherung durch Metadaten (technische Katalogisierung) notwendig. Darüber hinaus müssen die rechtlichen Grundlagen für die Zurverfügungstellung der Digitalisate über supA [Suchportal Angewandte] erarbeitet werden.	2013
9	Anbindung ALEPH	Die Schaffung einer Schnittstelle zwischen Universitätsdatenbank der Angewandten und ALEPH, zum Austausch von BenutzerInnen-daten war bereits Gegenstand der Leistungsvereinbarung 2010-12, konnte allerdings nicht realisiert werden, da der geschätzte Aufwand aufgrund der Struktur der ALEPH-Datenbank um ein Vielfaches unterschätzt worden war. Die Realisierung dieses Projekts ist nach wie vor dringlich, da eine kostengünstigere Alternative nicht existiert und das Führen von getrennten Systemen die erforderlichen Authentifizierungsfunktionalitäten zur Nutzung der lizenzierten Ressourcen der Bibliothek (E-Journals, E-Books, Datenbanken) von außerhalb der Universität nicht leisten kann.	2014

10	Neusystematisierung der Bibliotheksbestände	Die mit dem Bauvorhaben der Angewandten (siehe Kapitel E.) verbundene Neuaufrichtung der Bestände in Freihand- und Magazinbereichen sowie die Zusammenführung und Aufstellung von neuen oder erweiterten Fachbereichen macht eine weitgehende Neusystematisierung notwendig. Drei Bearbeitungsschritte sind dabei durchzuführen: 1. die Recherche nach einer adäquaten, fachspezifischen Systematik; 2. die Vergabe der neuen Systematik im EDV-System; 3. die entsprechende Neuadjustierung (Einkleben der RFID-Etiketten, Erneuerung der Rücken- und Buchschilder).	2015
11	Weitere Teilnahme am Bibliothekenverbund	Die Angewandte bleibt weiterhin Teilnehmerin am österreichischen wissenschaftlichen Bibliothekenverbund, wird mit der „Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH“ zusammenarbeiten und ihren Beitrag zur Weiterführung der gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals nach § 101 Abs. 3 UG 2002 leisten.	lfd.

✘ Vorhaben zu Kooperationen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
	Zentrum für Weiterbildung	Das in Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste Wien geplante Zentrum für Weiterbildung ist unter den Vorhaben zur Weiterbildung beschrieben.	siehe B.16
	Kooperation KinderuniKunst	Dieses Vorhaben ist unter den Vorhaben zu anderen gesellschaftlichen Zielen näher beschrieben.	siehe C.7
12	Weitere Kooperationen	Weitere Kooperationen zur Nutzung von Synergien in Lehre und Forschung werden für die Ausschreibungen betreffend die „Hochschulraum-Strukturmittel“ entwickelt.	lfd.

E. Bauvorhaben

Bezug zum Österreichischen Hochschulplan / Bauleitplan

Für die weitere räumliche Entwicklung der Angewandten am Oskar Kokoschka-Platz 2 bildet der Bauleitplan Ost (Stand November 2011) die Grundlage. Im Sinne der rollierenden Hochschulplanung wird die Universität während der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 an den Aktivitäten, die von der Planungsgruppe Ost in Angriff genommen werden, teilnehmen.

Aktuelles Bauvorhaben

Auf Grund der Vereinbarungen in den letzten Leistungsvereinbarungsperioden hat die Angewandte zur Umsetzung der notwendigen Sanierungsmaßnahmen im Schwanztrakt und zur Schaffung weiterer zusätzlicher Nutzflächen (Gemeinsame Erklärung zwischen bm:wf und Angewandter vom 16.2.2007) bis jetzt folgende Maßnahmen gesetzt:

Nach eingehender Prüfung der möglichen Standorte haben sich Rektorat, Senat und Universitätsrat für die Variante des Verbleibs am Oskar Kokoschka-Platz ausgesprochen. Diese Entscheidung beruht auf der Überlegung, dass im Sinne von lebendigem und aktuellem Kunst- und Wissenstransfer eine zentrale und öffentlich gut sichtbare Lage Grundvoraussetzung ist, auch wenn dafür in Kauf genommen werden müsste, dass aufgrund der am Standort gegebenen baulichen Voraussetzungen nicht die ursprünglich vereinbarte zusätzliche Nutzfläche von 10.000 qm erzielbar ist.

Auf Grund der durchgeführten Vorstudien wurde ein erstes Raum- und Funktionsprogramm für den notwendigen Architekturwettbewerb erstellt. Aus diesem Wettbewerb ist Architekt Wolfgang Tschapeller als Sieger hervorgegangen. Für die Durchführung des Vorentwurfes wurde das Raum- und Funktionsprogramm vertieft ausgearbeitet, wobei auf die Rahmenbedingungen des Siegerprojektes eingegangen wurde. Der Vorentwurf soll im Wintersemester 2012/13 vorgelegt und freigegeben werden.

Die Vertragsparteien vereinbaren die Fortsetzung der Planungsaktivitäten, wozu die Angewandte dem bm:wf die Planungsvereinbarungen (Grundvertrag vom 24.11.2010 sowie die notwendige Erweiterung der Planungsvereinbarung für den Architektur-Entwurf und die Erstellung des BIG-Mietvertragsanbotes) vorlegen wird. Nach Prüfung soll der Angewandten eine standardisierte Planungsfreigabe mit der entsprechenden Haftungsübernahme betreffend der Planungskosten für das gesamte Projekt erteilt werden, womit der Inhalt der oben genannten gemeinsamen Erklärung in den standardisierten Planungsprozess übergeführt wird.

Nach Vorlage des BIG-Mietanbotes bzw. des vorakkordierten Mietvertrages zwischen BIG und Angewandter wird die Angewandte diese Dokumente sowie die zu Grunde liegenden Planungsunterlagen dem bm:wf vorlegen, damit die notwendigen Schritte für die Zustimmung zum Vertragsabschluss und die Zusicherung der benötigten Mittel eingeleitet werden können.

Die Baufreigabe bzw. Finanzierungszusage vorausgesetzt, wird dieses Projekt analog der bisherigen in zahlreichen Projekten mit anderen Universitäten erprobten Vorgehensweise umgesetzt. Die Finanzierung erfolgt über das zentral im bm:wf verwaltete „Baubudget“, wobei Einmalbeträge und allfällige Zuschlagsmieten auf Laufzeitdauer aus dem Baubudget zur Verfügung gestellt werden. Eine allfällige Hauptmiete wird nach Baufertigstellung zunächst ebenfalls aus dem Baubudget bedeckt. Mit der dem Projektabschluss folgenden neuen Leistungsvereinbarungsperiode wird der Betrag der Hauptmiete in das Globalbudget der Universität übertragen und damit das Projekt in den Regelbetrieb übergeführt.

Um das Bauprojekt umsetzen zu können, ist die gesamte Absiedelung des Areals notwendig. Diesbezüglich wird die Angewandte ein Konzept vorlegen. Nach derzeitigem Stand wird gemeinsam mit der Akademie der bildenden Künste Wien die Zwischennutzung von Gebäuden der WU angestrebt, wobei eine möglichst nahtlose Übernahme der freiwerdenden Flächen geplant ist.

Auf Grund der dadurch erforderlichen zweimaligen Übersiedlung der Universitätsbibliothek der Angewandten ist in diesem Zeitraum auch eine Neusystematisierung der Bestände und Reorganisation der Aufstellung möglich und sinnvoll (siehe Vorhaben D.10). Damit wird auch eine Vorarbeit für das Bauleitplan-Projekt Ost 6 „Gemeinsames Buchdepot der Wiener Universitäten“ geleistet.

Sonstiges

Betreffend der Umsetzung der Forderungen der relevanten Gesetze, wie ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (ASchG) sowie Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz (BGStG), auch unter Bedachtnahme des Studierendenschutzes, wird die Universität ihren eingeschlagenen Weg der Abarbeitung des relevanten Maßnahmenkatalogs fortsetzen. Die hierfür benötigten Mittel werden aus dem vereinbarten Grundbudget bedeckt.

Zusammenfassende Darstellung der Ziele

Nr. <i>Seite</i>	Ziele	Indikator	Ausgangs- wert 2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
B. Lehre und Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste						
z1 <u>S.17</u>	Ausschöpfen der Fördermöglichkeiten für künstlerische Forschung	Anzahl der Projekteinreichungen im Rahmen des PEEK-Programms des FWF	12	7	8	9
z2 <u>S.17</u>	Erstellung eines Pflichtenheftes für die Online-Plattform (siehe B.22)	Vorliegen des Pflichtenheftes	0	0	1	1
z3 <u>S.17</u>	Erstellung eines Curriculums für ein künstlerisch-forschendes Doktoratsstudium	Vorliegen des Curriculums	0	0	1	1
z4 <u>S.17</u>	Erhöhung der Studienplätze zur Realisierung von künstlerisch-forschend orientierten Projektvorhaben	Anzahl der Studierenden in künstlerisch-forschenden Doktoratsstudien	0	0	3	6
z5 <u>S.17</u>	Projekt Joint Degree PhD Architektur als FWF-Doktoratskolleg: Gemeinsam mit der TU Wien und der Akademie der bildenden Künste Wien sollen in einem Projekt die Grundlagen für ein Joint-Degree-PhD Architektur erarbeitet werden. Damit sollen vorhandene Ressourcen gebündelt werden, um die Einreichung für ein FWF-Doktoratskolleg vorzubereiten.	Einreichung beim FWF	0	0	0	1
z6 <u>S.17</u>	Weitere Verbesserung der Betreuungsmöglichkeiten für AbsolventInnen	Anzahl der AbsolventInnen in postgradual begleitenden Formaten	0	0	10	15
z7 <u>S.17</u>	Regelmäßiges Sicherstellen von Qualität in der künstlerischen Lehre	Anzahl durchgeführter Peer-Review Evaluierungen von künstlerischen Abteilungen	0	1	1	2
C. Transfer in die Gesellschaft						
z1 <u>S.20</u>	Weitere Ausbildung von Lehrlingen	Anzahl von Lehrlingen in Ausbildungsverhältnissen im Berichtsjahr	4	4	4	4
D. Menschen, Organisation und Infrastruktur						
z1 <u>S.21</u>	Weiterer Ausbau zielgruppenspezifischer Weiterbildungsangebote: Die Weiterbildungsangebote haben eine für die Größe des Hauses sinnvolle Anzahl erreicht. Langfristig soll es 15-20 Angebote pro Jahr geben. Das Programm soll jedoch weiter ausdifferenziert und noch besser für einzelne Zielgruppen angepasst werden.	Anzahl der Weiterbildungsangebote für spezifische Zielgruppen	2	3	4	4

Zusammenfassende Darstellung der Vorhaben zu Kooperationen

✘ aus Kapitel B. Lehre und Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste

Nr.	Bezeichnung	siehe
B.5	Energieeffizienz	S.11
B.11	Internationales Promotionsprogramm	S.12
B.13	Ausweitung des bestehenden Lehramtsangebots auf die gesamte Sekundarstufe	S.12
B.16	Interuniversitäres Zentrum für Weiterbildung – School of Extension	S.13
B.20	Projekt Joint Degree PhD Architektur als FWF-Doktoratskolleg	S.14
B.26	Kooperation Curricula	S.16
B.30	Social Design	S.17
B.31	Gender Studies	S.17
B.32	Open Access-Publikationen	S.17

✘ aus Kapitel C. Transfer in die Gesellschaft

Nr.	Bezeichnung	siehe
C.7	Kooperation KinderuniKunst	S.20

✘ aus Kapitel D. Menschen, Organisation und Infrastruktur

Nr.	Bezeichnung	siehe
D.11	Weitere Teilnahme am Bibliothekenverbund	S.23
D.12	Weitere Kooperationen	S.23

Zusammenfassende Darstellung der Vorhaben mit Bezug zu Qualitätsentwicklung

✘ aus Kapitel B. Lehre und Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste

Nr.	Bezeichnung	siehe
B.1	Advisory Board	S.10
B.17	Arbeitsgruppe Kunst und Forschung	S.14
B.21	Projektmentoring	S.14
B.22	Fokus Forschung: Online-Plattform	S.15
B.24	Urheberrecht und Agentur für wissenschaftliche Integrität	S.15
B.25	Peer Reviews	S.16
B.26	Kooperation Curricula	S.16
B.27	Evaluation Mobilitätsverträge	S.16
B.28	Geschlechterverhältnis Zulassungsprüfungen	S.16
B.29	Portal Angewandte	S.16

✘ aus Kapitel C. Transfer in die Gesellschaft

Nr.	Bezeichnung	siehe
C.4	Ausstellungsschiene externe KuratorInnen	S.19

✘ aus Kapitel D. Menschen, Organisation und Infrastruktur

Nr.	Bezeichnung	siehe
D.2	Weiterbildung Führungskräfte	S.21
D.3	Sicherstellung der hochschuldidaktischen Aus- und Weiterbildung der UniversitätslehrerInnen	S.21
D.7	Audit QM-System	S.22

LEISTUNGSVERPFLICHTUNG DES BUNDES

Die Universität erhält für die Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Umsetzung dieser Leistungsvereinbarung ein Globalbudget. Dieses setzt sich zusammen aus dem Grundbudget und den Hochschulraum-Strukturmitteln (HSRSMV BGBl. Nr. 292/2012).

1. Zuteilung des Grundbudgets

Das Grundbudget für den Zeitraum 1. Jänner 2013 bis 31. Dezember 2015 beträgt EUR 100.000.000,00.

2. Zahlungsmodalitäten

Die Verteilung des Grundbudgets auf die Jahre 2013-15 ergibt sich aus folgender Tabelle:

Aufteilung nach Jahren	2013	2014	2015
Grundbudget in EUR	33.000.000,00	33.500.000,00	33.500.000,00

3. Zuteilung aus dem Bereich der Hochschulraum-Strukturmittel

Zusätzlich erhält die Angewandte Hochschulraum-Strukturmittel, die sich in Teilbeträge für prüfungsaktiv betriebene ordentliche Studien, für Absolventinnen und Absolventen ordentlicher Studien, für Wissenstransfer und für private Spenden gliedern und jährlich entsprechend den Indikatoren der Hochschulraum-Strukturmittelverordnung ermittelt und zugeteilt werden.

Für das Jahr 2013 erfolgen bis zur Verfügbarkeit der qualitätsgeprüften Indikatorenwerte zunächst vorläufige monatliche Akontozahlungen auf der Basis folgender Jahresbeträge:

Beträge in EUR	2013
Teilbetrag für aktiv betriebene ordentliche Studien	1.378.421,68
Teilbetrag für AbsolventInnen ordentlicher Studien	199.501,72
Teilbetrag für Wissenstransfer	46.677,15
Teilbetrag für private Spenden	erst ab 2014

Die Summe der vorläufigen Jahresbeträge 2013 beträgt sohin gerundet EUR 1.624.601,00.

Sobald die qualitätsgeprüften Indikatorenwerte für 2013 vorliegen, werden die endgültigen Teilbeträge berechnet und ein Saldenausgleich mit den vorläufigen Akontozahlungen vorgenommen. Die neuen Teilbeträge bilden in der Folge die Grundlage für die Akontozahlungen des Jahres 2014. Dieselbe Vorgangsweise wird analog auch für das Jahr 2015 angewendet werden.

Nach derzeitiger Schätzung werden die Hochschulraum-Strukturmittel für die Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 insgesamt einen Betrag in der Größenordnung von etwa EUR 4.500.000,00 erreichen, der tatsächliche Gesamtbetrag wird auf Basis der HSRSMV ermittelt.

4. Zusammenfassung

Die Universität erhält somit für die Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Umsetzung dieser Leistungsvereinbarung ein Grundbudget in der Höhe von EUR 100.000.000,00 sowie nach derzeitiger Schätzung Hochschulraumstrukturmittel in der Größenordnung von etwa EUR 4.500.000,00. Insgesamt ergibt dies ein Globalbudget mit einem vorläufig-fiktiven Gesamtbetrag in der Höhe von EUR 104.500.000,00 für die Leistungsvereinbarungsperiode 2013 bis 2015.

Die ab dem Jahr 2013 anfallenden Bezugserhöhungen gemäß § 12 Abs. 3 und 4 UG sind darin noch nicht enthalten und werden mittels Nachträgen zugewiesen werden. Dasselbe gilt für die Studienbeitragsersatzes gemäß § 141 UG.

5. Sonstige Leistungen des Bundes

Bibliotheken

Der Bund leistet gem. BGBl. I Nr. 15/2002 einen Jahreszuschuss von 1,72 Mio. € für die Österreichische Bibliothekenverbund- und Service GmbH. Die Gesellschaft ist für den EDV-unterstützten Bibliothekenverbund zuständig, dem alle Universitätsbibliotheken der Anlage A des gegenständlichen Bundesgesetzes angehören.

Der Bund leistet darüber hinaus einen Beitrag zur gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals gem. § 101 Abs. 3 UG 2002; bzw. der Durchführungsverordnung gem. BGBl II Nr. 186/2005 in Form eines Zuschusses zum jeweiligen Ausbildungsplatz.

Jene Bestände der Bibliotheken, die gem. § 139 Abs. 4 UG 2002 im Eigentum des Bundes bleiben und Eingang in die durch die Universitäten angelegten Verzeichnisse gefunden haben, verbleiben im Besitz der Universitäten.

BERICHTSPFLICHTEN DER UNIVERSITÄT

Der Bericht über die Umsetzung der Leistungsvereinbarung wird von der Angewandten in der mit den Wissensbilanzen 2010 und 2011 erprobten und mit dem bm:wf abgesprochenen integrierten Form gelegt. Darin ist auch ein Bericht über die Aktivitäten im Bereich der Bibliothek (Bibliothekenverbund, Teilnahme an der gemeinsamen Ausbildung des Personals) enthalten.

Gemäß § 13 Abs. 2 Z 6 UG 2002 wird vereinbart, dass die Angewandte und das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung zweimal jährlich Gespräche über den Stand der Umsetzung der Leistungsvereinbarung führen.

SONSTIGE VEREINBARUNGEN

Die Angewandte verpflichtet sich zur Erstellung und Aktualisierung von Personalstrukturplänen, die über den Stand an wissenschaftlichen bzw. künstlerischen MitarbeiterInnen, die ein bestimmtes Studienangebot tragen, einschließlich des Ausmaßes der Involvierung und der Altersstruktur, nachvollziehbar Auskunft geben.

Die Angewandte verpflichtet sich, die Umsetzung der Europäischen Charta für Forschende und den Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden bedarfsgerecht weiter zu entwickeln.

Mit Bezug auf das Universitätsrechts-Änderungsgesetz 2009 und die gesetzlich vorgesehene internationale bzw. EU-weite Ausschreibung offener Stellen für das wissenschaftliche/künstlerische Personal (§ 107 Abs. 1 UG 2002) verpflichtet sich die Angewandte, nach Möglichkeit die europaweite Jobdatenbank EURAXESS Jobs als adäquates Medium zur Erfüllung dieser gesetzlichen Anforderung einzusetzen. Damit wird die im Kontext der Leitinitiative „Innovationsunion“ der Strategie Europa 2020 geforderte länder- und branchenübergreifende Mobilität von Forschenden durch offene Einstellungsverfahren unterstützt.

In Übereinstimmung mit einer Anregung des Rechnungshofes erklärt die Angewandte ihre Bereitschaft, während der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 an einem Projekt mitzuwirken, das zum Ziel hat, einheitliche Standards für die Kosten- und Leistungsrechnungen an den Universitäten zu entwickeln.

Im Bereich der Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen überprüft die Angewandte – ausgehend von einem sehr hohen Niveau – verstärkt die Angebote der BBG (BundesbeschaffungsgmbH) hinsichtlich möglicher Kostenvorteile in den relevanten Beschaffungsbereichen. In diesem Zusammenhang wird sich die Angewandte in die von der BBG organisierten fachlichen Arbeitssitzungen („Plattform Beschaffung“) einbringen. Ziel ist die spezifischen Bedarfe der Universitäten regelmäßig in die Plattform-Gespräche einzubringen, sodass eine spezifische Bündelungsstrategie innerhalb des Hochschulsektors erarbeitet und umgesetzt werden kann.

Spätestens mit Vorlage des ersten Leistungsvereinbarungsentwurfs 2016-2018 wird die Angewandte einen Entwicklungsplan als Basis für sämtliche Vorhaben und Ziele der Leistungsvereinbarung veröffentlichen, der auf sämtliche im Leitfaden zur Entwicklungsplanung enthaltenen Fragen Bezug nimmt. Ebenso werden die Fragen des Leitfadens in Form einer Checkliste mit wenigen Sätzen, zumindest aber schlagwortartig, beantwortet.

Die Angewandte verpflichtet sich für die Beurteilung der Leistungserbringung in wirtschaftlicher Hinsicht: a.) anlässlich der Vorlage des Leistungsvereinbarungsentwurfes für die LV-Periode 2016-2018 eine Kalkulation der darin enthaltenen Leistungen sowie b.) anlässlich des Abschlusses der gegenständlichen Leistungsvereinbarung die Vorlage einer Planrechnung für die Jahre 2013 -2015 mit einem über die drei Jahre kumuliert ausgeglichenen Jahresergebnis („Drei-Jahres-Vorschau“) bis spätestens 15. Dezember 2012 bereitzustellen, (jeweils nach dem vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung erstellten Muster); erst mit der Bereitstellung der Planrechnung entfaltet diese Leistungsvereinbarung ihre volle Wirkung.

Sowohl die Europäische Kommission wie auch der Europäische Rat erachten die hohen Drop-Out Raten an den österreichischen Universitäten als eine der größten Herausforderungen im Bereich der Hochschulbildung. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund stellt eine Kennzahl zur Erfolgsquote eine maßgebliche Steuerungsindikation dar, sodass im Rahmen eines gemeinsamen Prozesses von BMWF und Uniko eine insbesondere auch für den Bereich der Universitäten der Künste geeignete Kennzahlen- definition zur Erfolgsquote entwickelt wird. Die Angewandte wird die daraus resultierenden Kennzahlenwerte im Rahmen der Begleitgespräche der LV-Periode 2013-2015 für eine weiterführende Behandlung dieses Themenbereichs heranziehen und in geeigneter Weise transparent machen (indem diese z.B. mit Entwicklungszielen sowie Kommentar/Begründung versehen werden). Die Kennzahlenwerte werden schließlich in die Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 Eingang finden.

MASSNAHMEN BEI NICHTERFÜLLUNG

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Budgetmittel.

Die Angewandte ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Ziele. Sie bekennt sich zu den Grundsätzen einer sparsamen, wirtschaftlichen sowie zweckmäßigen Haushaltsführung, dadurch konnte sie über die letzten Jahre stets ein ausgeglichenes Budget erwirtschaften. Dies wird auch für die Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 angestrebt. Innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens und der gesetzlichen Bestimmungen ergreift die Angewandte selbstständig Korrekturmaßnahmen, die sich aufgrund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Falls es sich abzeichnet, dass die vereinbarten Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache der VertragspartnerInnen und nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in der gegenständlichen Leistungsvereinbarungsperiode zu setzen. Dies gilt analog auch für den Fall, dass aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung kumuliert über die Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 kein ausgeglichenes Budget erwirtschaftet werden kann.

Bei tatsächlichem Nichterreichen von Zielen werden in der Universität die finanziellen und strukturellen Potentiale in den betroffenen Bereichen angepasst und in Absprache der VertragspartnerInnen geeignete Konsequenzen (u.a. unter Berücksichtigung des sich eröffnenden budgetären Spielraumes) gesetzt.

ÄNDERUNGEN DES VERTRAGES

Die vorliegende Leistungsvereinbarung kann innerhalb der Laufzeit bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrunde liegenden Rahmenbedingungen im Einvernehmen der beiden Vertragspartner geändert werden. Änderungen der Leistungsvereinbarung haben schriftlich zu erfolgen.

Wien, am 12.12.2012

Für den Bundesminister für
Wissenschaft und Forschung


Stellvertretender Sektionsleiter
Mag. Elmar Pichl

Für die Universität für
angewandte Kunst Wien


Rektor
Dr. Gerald Bast

ANHANG 1

Internationalität: Strategie und aktuelle Position der Angewandten

Stand: September 2012

Vision

In ihrer Vision (vgl. Entwicklungsplan 2013-2015 [EP], S.11 f.) hat die Angewandte als Zielvorstellung formuliert, dass sie

- als führendes Kompetenzzentrum für Kunst und Forschung national und international anerkannt sein,
- wirksame Gestaltungsimpulse für die Gesellschaft setzen,
- relevante Beiträge zur Stärkung des Innovationsstandorts Österreich leisten und
- Differenz als Chance zu konstruktiv-kritischem Austausch begreifen will.

Die dezidiert internationale Ausrichtung der Angewandten steht in direkter Beziehung mit dieser leitenden Vision, da Internationalität eine der wesentlichsten Voraussetzungen für das Erreichen der gesteckten Ziele ist; ein entsprechender internationaler Background ist unbedingt erforderlich, um den ambitioniert gefassten Ansprüchen genügen zu können.

Strategie

In der Strategie 2020 der Angewandten (vgl. EP S.13 ff.) widmen sich gleich die ersten beiden Unterpunkte dem Thema Internationalisierung: In allen Fachbereichen wird Spitzenqualität angestrebt, um die immer stärker global verorteten und kollaborativ angelegten künstlerischen und wissenschaftlichen Arbeitsfeldern nicht nur partizipierend sondern vor allem auch eigenständig gestaltend erschließen zu können. Dazu ist ein kontinuierlich und aktiv angelegter internationaler Diskurs erforderlich, den die Angewandte fördert durch

- international zusammengesetztes künstlerisches und wissenschaftliches Personal,
- international zusammengesetzte Studierendengruppen,
- Kooperationen mit den besten ausländischen künstlerischen Bildungs-, Forschungs-, Kunst- und Kultureinrichtungen, und
- gezielte Auseinandersetzung mit anderen Kulturkreisen in Kunst, Forschung und Lehre.

Umsetzung

International fundierte, integrative Arbeitsweise

Durch die an der Angewandte prägende Arbeitsform, dem fokussierten Arbeiten in Kleingruppen in künstlerischen und wissenschaftlichen Bereichen, sowohl im Feld der Entwicklung und Erschließung der Künste bzw. der Forschung als auch in der Lehre, wird ein besonders lebendiger internationaler Austausch bereits innerhalb des Hauses gelebt, der weltoffen und per se mehrperspektivisch ist: Relevant dafür ist, dass sowohl das Personal in Kunst und Wissenschaft (aktuell rund 15%) als auch die Studierenden (aktuell rund 40%) zunehmend aus einem internationalen Feld kommen bzw. aktiv ans Haus geholt werden. In den verschiedenen Arbeits- und Projektstrukturen werden die unterschiedlichen Erfahrungen und Kulturen in produktiven Austausch gebracht.

Internationale Netzwerke und Diversität

Ein dichtes Netzwerk an internationalen Partneruniversitäten fördert fachspezifische Kommunikation und erleichtert den regelmäßigen Aufbau von konkreten Projektnetzwerken. Die Partnerschaften im Rahmen von Austauschprogrammen bieten Studierenden und Lehrenden vielfältige Möglichkeiten, Auslandserfahrungen zu sammeln. Stipendien zur Mobilitätsförderung – sowohl für Studierende als auch für KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen – verstehen sich als gezielte Nachwuchsförderung, da durch Auslandsaufenthalte nicht nur neue Sichtweisen erschlossen, sondern auch erste Kontakte zu internationalen Netzwerken geknüpft werden können, als wichtige Basis für den späteren Karriereverlauf.

Standen die letzten Jahre noch im Zeichen einer kontinuierlichen Ausweitung des Netzwerks an internationalen Partnern, wird das Augenmerk künftig noch stärker auf Qualität gelegt, im Sinne einer gezielten Fokussierung auf international führende, thematisch verwandte oder im Sinne von Mutual Learning und Diversity interessante Institutionen. Die Entwicklung entsprechender Qualitätskriterien zur Evaluierung von bestehenden Partnerschaften ist unmittelbar angedacht, ebenso wie ein professionalisiertes Wissensmanagement zur systematischen Dokumentation und transparenten Erschließung der in den jeweiligen Netzwerken und Projektaktivitäten gesammelten Erfahrungen.

International orientiertes Studienangebot

Die Studien an der Angewandten sind zunehmend auch englischsprachig angelegt, durch die Besetzung der künstlerischen Abteilungen mit aus dem internationalen Feld rekrutierten ProfessorInnen wird die internationale Orientierung des Studienangebots unterstrichen. Neu entwickelte Studienangebote – speziell im Masterbereich – adressieren explizit ein internationales Zielpublikum.

Internationales Veranstaltungsprogramm

Deutlich gestärkt und sichtbar gemacht wird die internationale Positionierung der Angewandten durch das Ausrichten vielfältiger Veranstaltungen mit hochkarätige Gästen, seien es Fachkonferenzen, gemeinsame Ausstellungsprojekte oder internationale Wettbewerbe und Preisverleihungen (vgl. dazu die jährlichen Wissensbilanzen der Angewandten).

Internationaler Fokus im Universitätsmanagement

Neben Internationalität in Kunst und Wissenschaft wird auch im universitären Management internationaler Austausch angestrebt, um von internationalen best-practice-Erfahrungen zu profitieren. Neben Rektorat und Senat involvieren sich auch die administrativen Bereiche in unterschiedliche internationale Netzwerke, teilweise auch impulsgebend wie z.B. im Bereich der Qualitätsentwicklung beim jährlichen European Quality Assurance Forum oder in Projekten der European University Association.

Indikatoren zur Standortbestimmung

Hinweise zum aktuellen Stand der Internationalisierung können unter anderem folgende Indikatoren liefern:

- **AbsolventInnen mit Auslandsaufenthalt während des Studiums**
Hier liegt die Angewandte über die letzten Jahre betrachtet konstant auf Platz 2 aller österreichischen Universitäten (vgl. Tabelle 1 nächste Seite), hinter der Wirtschaftsuniversität Wien, mit knapp über einem Viertel aller AbsolventInnen.
- **Entwicklung der Drittmiteinnahmen aus EU-Projekten**
Die erfolgreiche Einreichung eines EU-Projekts setzt eine Gruppe von international renommierten Partneereinrichtungen und ein international evaluiertes Projektvorhaben voraus. In den letzten Jahren ist eine Vervielfachung der Drittmittel aus EU-Projekten (vgl. Tabelle 2 nächste Seite) zu beobachten.
- **Internationale Rezeption**
Die stark gestiegene internationale Wahrnehmung lässt sich aktuell etwa daran ablesen, dass die Angewandte zur Abhaltung der ELIA Biennial Conference ausgewählt wurde, die im November 2012 in Wien stattfindet, aber auch in der deutlich gestiegenen Anzahl internationaler Ausstellungs- und Projektaktivitäten und der steigenden Anzahl von Kooperationsanfragen.

Ausblick

Aufgrund der in den letzten Jahren erarbeiteten Ausgangslage befindet sich die Angewandte nun in der Position, den internationalen Diskurs in den von ihr vertretenen Disziplinen nicht nur zu überschauen, sondern auch aktiv mitzugestalten. Die in der Leistungsvereinbarung 2013-2015 formulierten Vorhaben verstehen sich vor diesem Hintergrund nicht nur als international fundierte Beiträge zur Weiterentwicklung des österreichischen Universitätssystems und als kritische Impulse zur Reflexion gesellschaftlicher Entwicklungen, sondern auch als Initiativen zur Stärkung des nationalen Innovationssystem durch künstlerische und disziplinenübergreifende Zugänge und Methoden, ganz im Sinne der Strategie der österreichischen Bundesregierung für Forschung, Technologie und Innovation.

Die Einsetzung eines mit internationalen ExpertInnen besetzten Advisory Board wird die internationale Vernetzung der Angewandten zusätzlich vertiefen und durch die Diskussion konkreter Entwicklungsperspektiven weiter produktiv machen.

Tabelle 1: Prozentanteil der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt an allen Abschlüssen
Wissensbilanz- Kennzahlen 3.A.1 und 3.A.3 - sortiert nach durchschnittlichem Prozentanteil über vier Jahre
(Quelle: uni:data, abgefragt am 24.9.2012)

Universität	2010/11			2009/10			2008/09			2007/08		
	Abschlüsse	mit mobil	Prozent	Abschlüsse	mit mobil	Prozent	Abschlüsse	mit mobil	Prozent	Abschlüsse	mit mobil	Prozent
Wirtschaftsuniversität Wien	2.982	1.036	34,7%	2.048	800	39,1%	1.684	635	37,7%	1.497	546	36,5%
Universität für angewandte Kunst Wien	189	48	25,4%	193	53	27,5%	187	51	27,3%	156	39	25,0%
Veterinärmedizinische Universität Wien	286	102	35,7%	250	73	29,2%	206	43	20,9%	266	40	15,0%
Akademie der bildenden Künste Wien	147	34	23,1%	111	30	27,0%	120	35	29,2%	139	31	22,3%
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	203	43	21,2%	161	31	19,3%	148	34	23,0%	158	38	24,1%
Universität Graz	2.851	616	21,6%	2.641	521	19,7%	2.495	561	22,5%	2.548	541	21,2%
Universität Innsbruck	3.760	670	17,8%	3.094	580	18,7%	2.833	613	21,6%	2.508	557	22,2%
Technische Universität Graz	1.543	259	16,8%	1.300	247	19,0%	1.165	257	22,1%	974	217	22,3%
Universität Wien	8.238	1.494	18,1%	7.494	1.434	19,1%	7.765	1.419	18,3%	5.987	1.211	20,2%
Universität für Bodenkultur Wien	1.265	199	15,7%	1.046	176	16,8%	1.004	193	19,2%	845	192	22,7%
Universität Klagenfurt	979	171	17,5%	979	152	15,5%	1.009	173	17,1%	802	149	18,6%
Universität Linz	1.238	191	15,4%	1.142	162	14,2%	1.196	183	15,3%	1.148	221	19,3%
Technische Universität Wien	2.358	347	14,7%	2.148	290	13,5%	2.335	333	14,3%	1.919	333	17,4%
Medizinische Universität Innsbruck	441	78	17,7%	435	87	20,0%	531	71	13,4%	517	43	8,3%
Montanuniversität Leoben	360	39	10,8%	379	44	11,6%	310	51	16,5%	281	34	12,1%
Universität Salzburg	2.041	223	10,9%	1.877	210	11,2%	1.874	235	12,5%	1.772	232	13,1%
Medizinische Universität Wien	812	161	19,8%	959	126	13,1%	996	79	7,9%	1.068	60	5,6%
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	312	21	6,7%	353	34	9,6%	316	35	11,1%	289	25	8,7%
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	288	18	6,3%	283	17	6,0%	300	21	7,0%	260	26	10,0%
Universität Mozarteum Salzburg	292	18	6,2%	271	17	6,3%	266	20	7,5%	278	21	7,6%
Medizinische Universität Graz	529	21	4,0%	611	50	8,2%	586	39	6,7%	470	38	8,1%

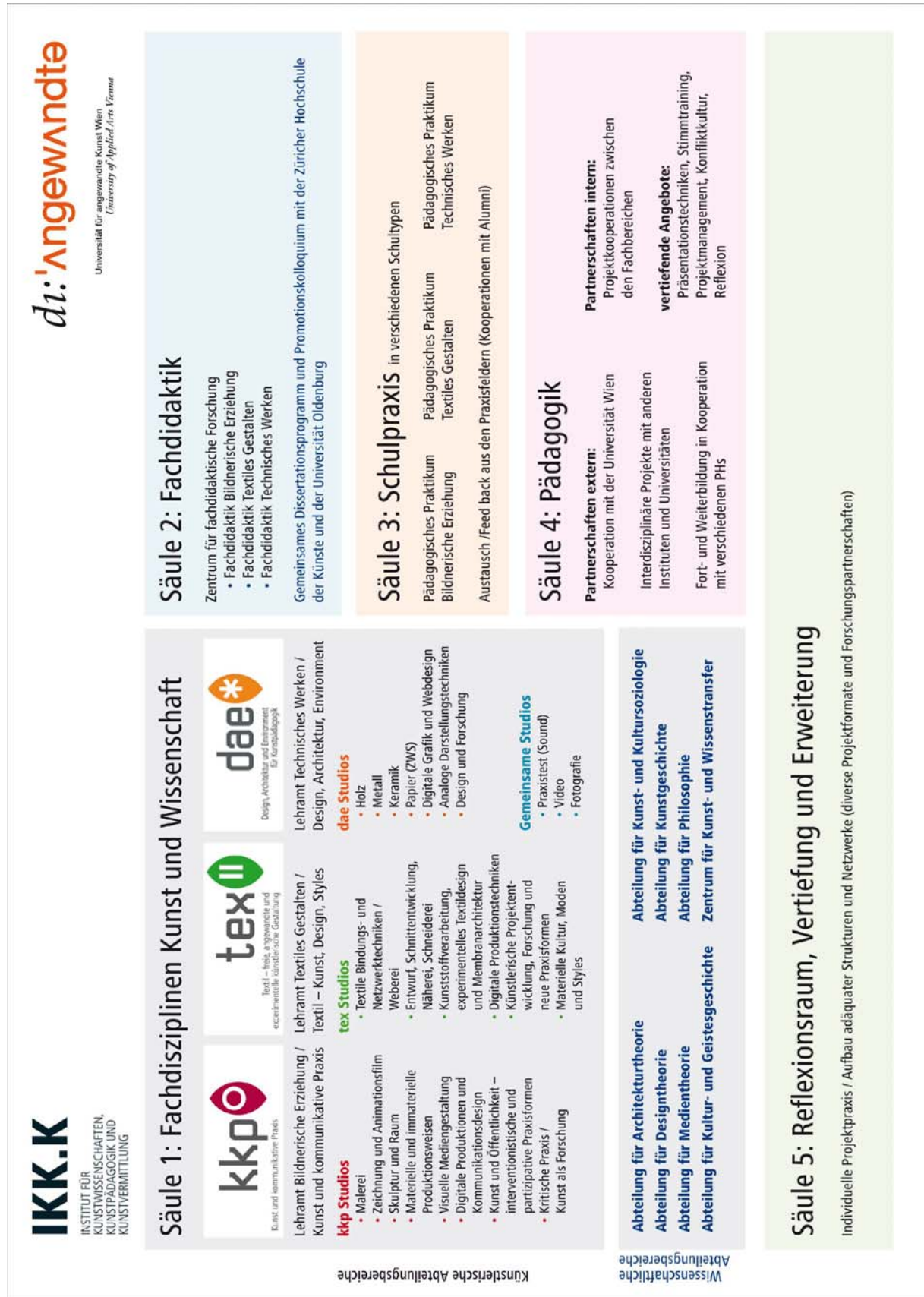
Tabelle 2: Erlöse aus EU-Projekten

Wissensbilanz-Kennzahl 1.C.2, reduziert auf Fördergeber EU

Erlöse aus EU-Projekten zu F&E bzw. zur Entwicklung und Erschließung der Künste		
	2005	€ 74.130
	2006	€ 85.891
	2007	€ 43.410
	2008	€ 61.659
	2009	€ 75.914
	2010	€ 224.773
	2011	€ 214.025

Organigramm: Kunstpädagogik an der Angewandten

Stand: September 2012





di:angewandte
Universität für angewandte Kunst Wien
University of Applied Arts Vienna

Säule 2: Fachdidaktik

Zentrum für fachdidaktische Forschung

- Fachdidaktik Bildnerische Erziehung
- Fachdidaktik Textiles Gestalten
- Fachdidaktik Technisches Werken

Gemeinsames Dissertationsprogramm und Promotionskolloquium mit der Züricher Hochschule der Künste und der Universität Oldenburg

Künstlerische Abteilungsbereiche

Säule 3: Schulpraxis

in verschiedenen Schultypen

Pädagogisches Praktikum
Bildnerische Erziehung

Pädagogisches Praktikum
Textiles Gestalten

Pädagogisches Praktikum
Technisches Werken

Austausch / Feed back aus den Praxisfeldern (Kooperationen mit Alumni)

Wissenschaftliche Abteilungsbereiche

Säule 4: Pädagogik

Partnerschaften extern:
Kooperation mit der Universität Wien

Interdisziplinäre Projekte mit anderen Instituten und Universitäten

Fort- und Weiterbildung in Kooperation mit verschiedenen PHS

Partnerschaften intern:
Projektkooperationen zwischen den Fachbereichen

vertiefende Angebote:
Präsentationstechniken, Stimmtraining, Projektmanagement, Konfliktkultur, Reflexion

Säule 5: Reflexionsraum, Vertiefung und Erweiterung

Individuelle Projektpraxis / Aufbau adäquater Strukturen und Netzwerke (diverse Projektformate und Forschungspartnerschaften)